



## Pakistan

Daten & Analysen zum Hochschul- und  
Wissenschaftsstandort | 2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen</b> .....	<b>3</b>
<b>1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems</b> .....	<b>4</b>
a. Politik .....	4
b. Wirtschaft .....	4
c. Bevölkerung .....	8
<b>2. Hochschul- und Bildungswesen</b> .....	<b>10</b>
a. Historische Entwicklung .....	10
b. Rolle des Staates / Autonomie .....	11
c. Finanzierung der Hochschulen .....	12
d. Relevante Institutionen .....	15
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen .....	15
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems .....	16
g. Hochschulzugang .....	20
h. Der Lehrkörper .....	20
i. Akademische Schwerpunkte .....	21
j. Forschung .....	21
k. Qualitätssicherung und -steigerung .....	23
l. Hochschule und Wirtschaft .....	24
<b>3. Internationalisierung und Bildungskooperation</b> .....	<b>25</b>
a. Internationalisierung des Hochschulsystems .....	25
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen .....	27
c. Deutschlandinteresse .....	27
d. Deutsche Sprachkenntnisse .....	28
e. Hochschulzugang in Deutschland .....	29
<b>4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen</b> .....	<b>30</b>
a. Hochschulkooperationen – FAQ .....	30
b. Marketing-Tipps .....	30
<b>5. Länderinformationen und praktische Hinweise</b> .....	<b>31</b>
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis .....	31
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft .....	31
c. Sicherheitslage .....	32
d. Interkulturelle Hinweise .....	32
e. Adressen relevanter Organisationen .....	33
f. Publikationen und Linktipps .....	33
<b>Impressum</b> .....	<b>35</b>

## Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

### Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen .....	35
Kennzahl 1: BIP .....	5
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP .....	5
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum .....	5
Kennzahl 4: Inflation .....	6
Kennzahl 5: Export / Import .....	6
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland .....	6
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient .....	6
Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut .....	9
Kennzahl 9: Bildungsausgaben .....	13
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....	16
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden .....	17
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....	18
Kennzahl 13: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) .....	18
Kennzahl 14: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents) .....	21
Kennzahl 15: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen .....	21
Kennzahl 16: Knowledge Economy Index (KEI) .....	22
Kennzahl 17: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....	25
Kennzahl 18: Im Ausland Studierende (Prozent) .....	26
Kennzahl 19: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende .....	26
Kennzahl 20: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....	28
Kennzahl 21: Anzahl der DAAD-Förderungen .....	28

### Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP .....	4
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP .....	5
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung .....	8
Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung .....	9
Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des .....	12
Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der .....	12
Diagramm 7: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....	16
Diagramm 8: Anzahl der Doktoranden .....	17
Diagramm 9: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....	17
Diagramm 10: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) .....	18
Diagramm 11: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....	25
Diagramm 12: Im Ausland Studierende (Prozent) .....	25
Diagramm 13: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....	27

## 1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

### a. Politik

Die pakistanische Regierung erklärt im Weißbuch "Pakistan Vision 2025", dass die Entwicklung von Human- und Sozialkapital die Grundvoraussetzung jeder Entwicklung sei; der Anteil der Bildungsausgaben am BIP soll bis 2018 auf 4 Prozent gesteigert werden. Angesichts der Tatsache, dass die Ausgaben nach einem Hoch von 2,75 Prozent im Jahr 2008 keine kontinuierliche Aufwärtsbewegung zeigen (UIS: Government expenditure on education as a percentage of GDP), würde dieses Ziel einen erheblichen Politikwechsel bedeuten, der von vielen Beobachtern angezweifelt wird.

Für den Tertiärsektor ist ebenfalls Vorsicht angebracht: Dem Ziel der Regierung einer Erhöhung der Ausgaben um den Faktor 7 (ab 2014, kein Zeitraum genannt) und der Entwicklung einer "Knowledge Economy" mit "world class technology and engineering institutes" steht die Tatsache gegenüber, dass von 2013-2015 der Anteil der Ausgaben für das Hochschulwesen an den staatlichen Bildungsausgaben von 32,2 Prozent auf 22,8 Prozent gesunken ist (UIS: Expenditure by level of education as a percentage of total government expenditure on education). Die Aktivitäten der HEC haben allerdings besonders in der Gründungsphase einen deutlichen Paradigmenwechsel zum Positiven gebracht - allerdings ausgehend von niedrigem Niveau. Inmitten dieser Quantitätsoffensive ist allerdings eine noch stärkere Betonung auf akademischer Qualität anzuraten.

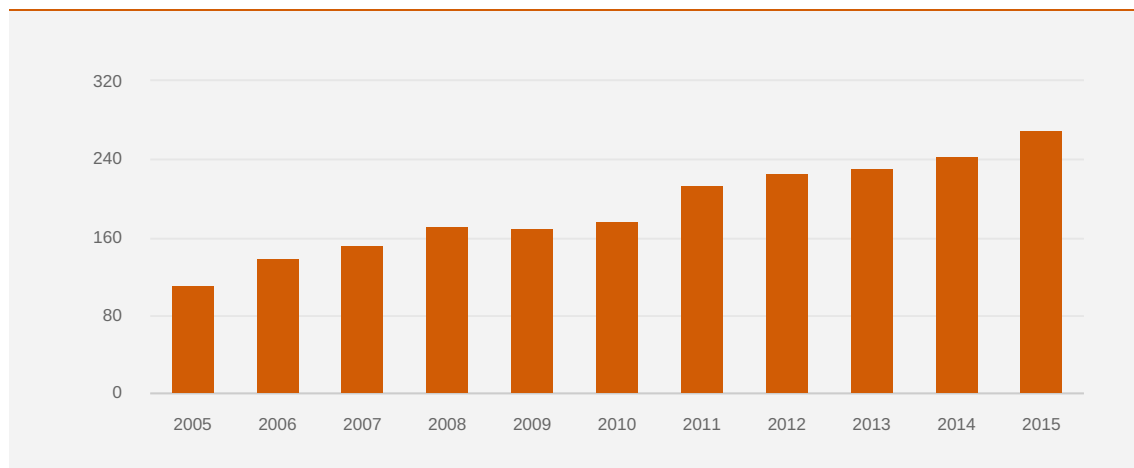
Quellen:

- UNESCO Institut for Statistics (2017): Government expenditure on education as a percentage of GDP, <http://data.uis.unesco.org/>, letzter Zugriff: 22.08.2017.
- UNESCO Institut for Statistics (2017): Expenditure by level of education as a percentage of total government expenditure on education, <http://data.uis.unesco.org/>, letzter Zugriff: 22.08.2017.

### b. Wirtschaft

Diagramm 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank Data](http://data.worldbank.org/)

Kennzahl 1: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Pakistan (2015)

269

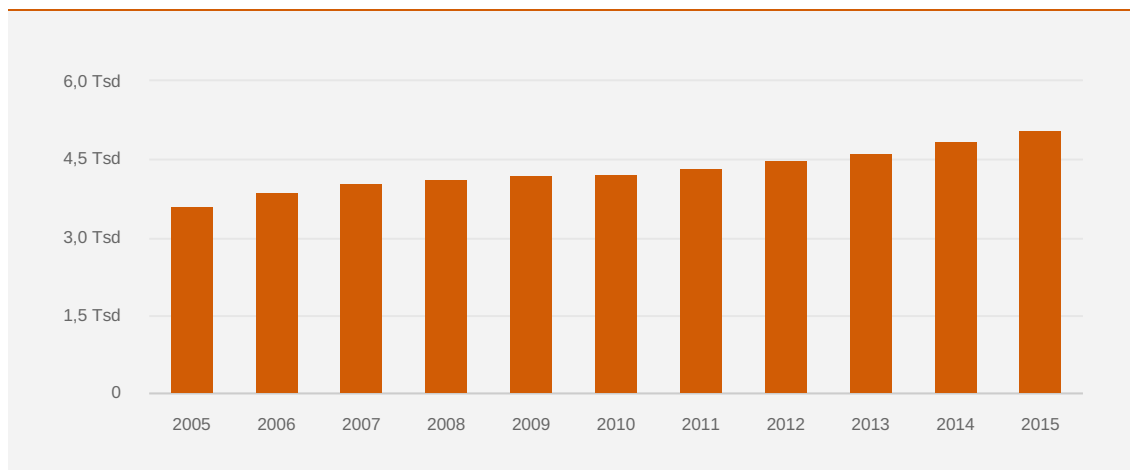
Im Vergleich: Deutschland (2015)

3.355

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar

Pakistan (2015)

5.041

Im Vergleich: Deutschland (2015)

47.268

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **Wirtschaftswachstum**

in Prozent

Pakistan (2014)

4,74

Im Vergleich: Deutschland (2014)

1,60

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: <b>Inflation</b>	in Prozent
Pakistan (2014)	7,19
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 5: <b>Export / Import</b>	US-Dollar, in Millionen
Export nach Deutschland (2017)	1.286
Import aus Deutschland (2017)	1.111

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	67
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	59

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Gini-Koeffizient**

Pakistan (2013)	30
Im Vergleich: Deutschland (2013)	29

Quelle: [The World Bank, Data \(Pakistan\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Pakistan steht im Human Development Index 2016 auf Rang 147/188, als letztes Land im Bereich "Medium Human Development". In Asien weisen lediglich Syrien, der Jemen und Afghanistan schlechtere Werte auf; diese Befunde verweisen somit auf eine sehr geringe Priorisierung menschlicher Entwicklung in Pakistan. Immerhin konnte sich das Land im Berichtszeitraum von 2010-2015 um zwei Plätze verbessern und damit knapp in den Bereich der mittleren Entwicklung vorrücken. Im Vergleich dazu: Iran (Rang 69), Indien (Rang 131), Bangladesch (Rang 139), Nepal (Rang 144), Sri Lanka (Rang 73), Afghanistan (Rang 169), Deutschland (Rang 4). (UNDP: Human Development Report 2016). Trotz steigenden Wirtschaftswachstums und einer Reihe von verbesserten makroökonomischen Indikatoren (Cowen: Pakistan's Economy Is a Pleasant Surprise) kann die pakistanische Wirtschaft aufgrund von strukturellen Defiziten (geringe Wirtschaftskraft, Nepotismus, Unterentwicklung des industriellen Sektors, Fehlallokationen) junge Arbeitskräfte (auch akademisch gebildete) nicht ausreichend in den Arbeitsmarkt integrieren (Subohi: Whither the jobs?). Hinzu kommen oft die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit persönlicher Netzwerke und ein Missverhältnis von vermittelten Inhalten in Bildungsinstitutionen und geforderten Qualifikationen seitens der Arbeitgeber sowie die mangelhafte Verbindung dieser Sektoren. Während die offizielle Arbeitslosenrate im Jahr 2016 5,9 Prozent betrug (The World Bank: Unemployment), waren von 2005

- 2014 63,1 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse prekär (hier definiert als unbezahlte Arbeit im Haushalt oder auf eigene Rechnung. UNDP: Human Development Report 2016). Zwar ist der GINI-Wert des Landes besonders im südasiatischen Vergleich niedrig (siehe oben), aber ein nachhaltiges und einigermaßen inklusives Wachstum würde durchgreifende und nachhaltige Reformen in den Bereichen Wirtschafts-, Steuer- und Fiskalpolitik, zivile Sicherheitspolitik, Energieversorgung und Bildungspolitik erfordern, was angesichts der wenig partizipativen Strukturen von Regierungshandeln und Institutionen sowie der volatilen politischen und gesellschaftlichen Gesamtsituation des Landes wohl nicht zu erwarten ist. Der Effekt des "China Pakistan Economic Corridor", ein aktuell 62 Milliarden Dollar schweres Investitionsprogramm in den Bereichen Energie und Infrastruktur, das die chinesische Regierung aus geostrategischen Gründen stark forciert, muss abgewartet werden (Siddiqui: CPEC investment pushed from \$55b to \$62b). Auch im Angesicht dieses Megaprojektes, von Presse und Politik öfters als "game changer" titulierte, ist allerdings Realismus angezeigt, da die strukturellen Defizite des Landes gravierend sind; die andauernde Tragik ist, dass das theoretisch hohe Potenzial Pakistans an der Drehscheibe zwischen wichtigen Weltregionen nicht ausgeschöpft wird.

Die Hochschulsituation wird eher von strukturellen Defiziten (auch natürlich finanzieller Art) und grundsätzlichen Priorisierungen der Politik denn von konjunkturellen Schwankungen beeinflusst. Während der Regierungszeit von General Pervez Musharraf (2001-2008) wurden bedeutende Fortschritte im Hochschulbereich gemacht, allerdings ausgehend von niedrigem Niveau. So wurde die Higher Education Commission (HEC) gegründet (s.u.) sowie bedeutende Universitäten wie das COMSATS Institute of Information Technology (CIIT) und die National University of Sciences and Technology (NUST). Pakistanische Universitäten sind allerdings besonders im Forschungsbereich oft stark unterfinanziert; Gründe sind unter anderem in der generellen Haushaltslage sowie in der Tatsache zu suchen, dass ein großes Infrastrukturprojekt - so wenig sinnvoll es unter entwicklungspolitischen Vorzeichen oft sein mag - mehr sichtbares Aufmerksamkeitskapital einbringt, als die Förderung universitärer Forschung und Lehre. In noch stärkerem Ausmaß werden der (öffentliche) Schulbereich, die Ausbildung von Mädchen und die Berufsbildung, zum Teil sträflich vernachlässigt, was wiederum auch Auswirkungen auf den Hochschulbereich hat. Neben den einschlägigen Statistiken, die beispielsweise UNESCO oder Weltbank veröffentlichen, erscheinen öfters beißende Kommentare zu dieser Problematik in nationalen (Ali: Pakistan Shining?) und internationalen (Zaidi: How Pakistan Fails Its Children) Medien.

Generell genießt ein Masterstudium im Ausland - sieht man von den akademischen Eliteinstitutionen in Pakistan ab - einen wesentlich besseren Ruf als die entsprechenden Studiengänge in Pakistan. Die pakistanische Mittelklasse entdeckt mehr und mehr ein Studium in Deutschland als qualitativ hochwertige und kostengünstige Alternative zu den "traditionellen" Anbietern aus dem angloamerikanischen Raum. Die Zahl der pakistanischen Bildungsausländer an deutschen Hochschulen stieg 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent auf 3836 Personen (Wissenschaft Weltoffen: Ausländische Studierende).

Das pakistanische Bildungssystem ist stark klassenspezifisch segmentiert, was allgemeine Aussagen durchaus erschwert. Von Veränderungen der wirtschaftlichen Lage sind öffentliche Universitäten stärker betroffen als private, beispielsweise durch unzureichende Mittelzuweisungen, um den Betriebsbedarf abzudecken - dies kann in einen hohen Verschuldungsstand münden. Private Einrichtungen finanzieren sich über teilweise sehr hohe Studiengebühren und viele Eltern sind bereit, sehr viel in die Bildung ihrer Kinder zu investieren. Die hohen Gebühren ziehen übrigens unter anderem auch einen großen Qualitätsunterschied in der schulischen Ausbildung nach sich - mit teilweise massiven Auswirkungen auf das universitäre System. Zudem gibt es deutliche Unterschiede in der finanziellen Ausstattung und in der Auswirkung durch die wirtschaftliche Lage durch Zentrum-Peripherie- und interprovinzielle Disparitäten, wobei die Provinzen Khyber-Pakhtunkhwa und Balochistan sowie periphere Regionen in Sindh überdurchschnittlich stärker betroffen sind als die urbanen Zentren oder Universitäten im Punjab. Hinzu kommen Disparitäten zwischen öffentlichen Bildungseinrichtungen und Einrichtungen, die zum Militär gehören, welche ebenfalls über eine bessere Ausstattung und höhere Widerstandsfähigkeit gegenüber Veränderungen der wirtschaftlichen Lage und damit verbundenen Einnahmeschwankungen verfügen. Diese starke Diversifizierung und Heterogenität spiegelt sich entsprechend in der sozialen Lage der Studierenden, die differenziert nach Bildungseinrichtung und der damit in der Regel verbundenen sozioökonomischen Positionierung betrachtet werden muss.

Grundsätzlich werden die meisten Studierenden über ihre Eltern finanziert. Allerdings verfügen die

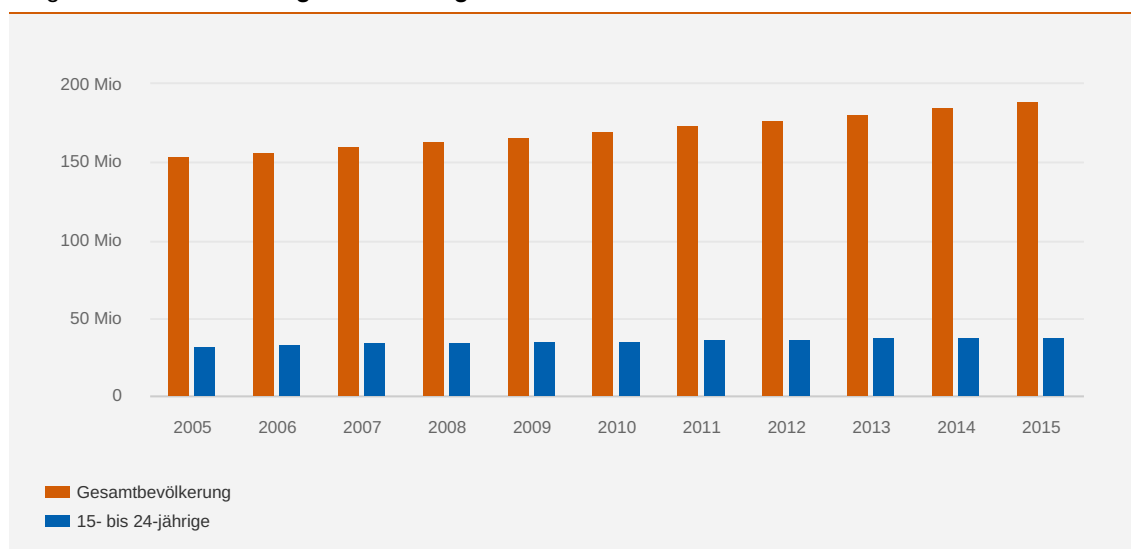
meisten Universitäten über Hilfsfonds für bedürftige Studierende, die im Rahmen dieser Unterstützung die Studiengebühren ganz oder teilweise erlassen bekommen können. Die HEC bietet "indigene Stipendien" für unterschiedliche Studierendenniveaus an, die ebenfalls von vielen in Anspruch genommen werden. Es gibt eine Reihe von Studierenden, die nebenbei berufstätig sind oder in den Ferien arbeiten, dies ist aber bei weitem nicht so weit verbreitet wie in Deutschland. Einige Studenten sind ferner entweder von Regierungsanstellungen freigestellt, greifen auf Ersparnisse zurück, unterrichten nebenbei an anderen Universitäten und Privatschulen oder erhalten Zusatzleistungen nicht nur von den Eltern, sondern auch von bereits verdienenden Geschwistern. Bei weitem nicht alle Eltern können sich ein Studium ihrer Kinder leisten, obwohl sich die Einkommensquellen der Mittelklasse diversifiziert haben.

Quellen:

- Ali, Syed Mohammad (26.05.2017): Pakistan Shining?, in: Tribune, <https://tribune.com.pk/story/1419197/pakistan-shining/>, letzter Zugriff: 22.08.2017.
- Cowen, Tyler (06.02.2017): Pakistan's Economy Is a Pleasant Surprise, in: Bloomberg View, <http://www.bloomberg.com/view/articles/2017-02-06/pakistan-s-economy-is-a-pleasant-surprise>, letzter Zugriff: 22.08.2017.
- Siddiqui, Salman (12.04.2017): CPEC investment pushed from \$55b to \$62b, in: Tribune, <https://tribune.com.pk/story/1381733/cpec-investment-pushed-55b-62b/>, letzter Zugriff: 22.08.2017.
- Subohi, Afshan (13.02.2017): Whither the jobs?, in: Dawn, <https://www.dawn.com/news/1314523>, letzter Zugriff: 22.08.2017.
- UNDP (2017): Human Development Report 2016. Human Development for Everyone. Washington, [http://hdr.undp.org/sites/default/files/2016\\_human\\_development\\_report.pdf](http://hdr.undp.org/sites/default/files/2016_human_development_report.pdf), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- Wissenschaft Weltoffen (2017): Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-, Bildungsinländer-Studierender WS15/16, insgesamt und weiblich, <http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1>, letzter Zugriff: 22.08.2017.
- The World Bank (2017): [Unemployment, total \(% of total labor force\) \(modeled ILO estimate\)](https://data.worldbank.org/SH.UV.TLVS.CV), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- Zaidi, Mosharraf (14.10.2014): How Pakistan Fails Its Children, in: The New York Times, [www.nytimes.com/2014/10/15/opinion/how-pakistan-fails-its-children.html?\\_r=0](http://www.nytimes.com/2014/10/15/opinion/how-pakistan-fails-its-children.html?_r=0) letzter Zugriff: 22.08.2017.

c. Bevölkerung

Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://www.unesco.org/statistics)



Kennzahl 8: **Bevölkerungszahl absolut**

Pakistan (2015)

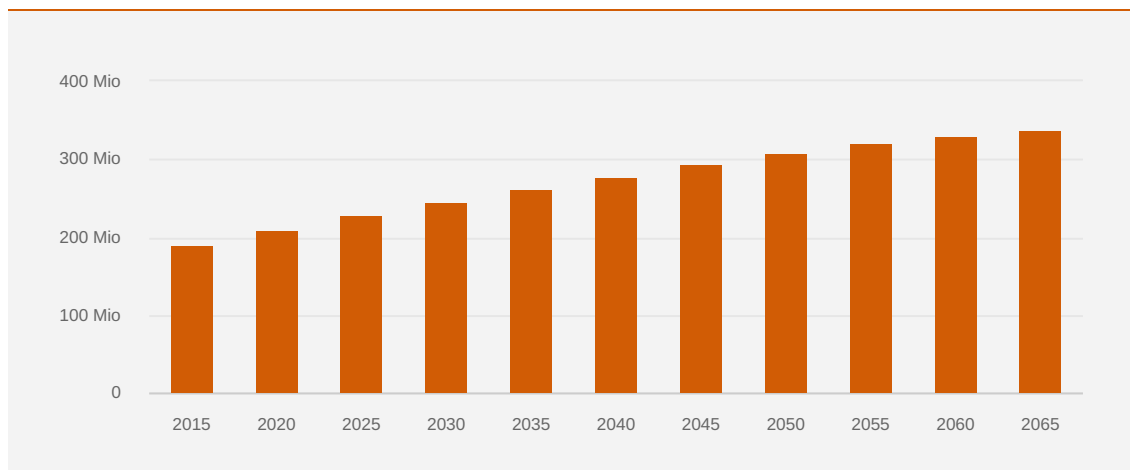
188.924.874

Im Vergleich: Deutschland (2015)

80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 4: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](http://un.org)

Die Bruttoeinschreiberaten ("Gross Enrolment Ratios") im Tertiärsektor haben sich zwischen 2004 (3,4 Prozent) und 2014 (10,4 Prozent) verdreifacht. Seit 2012 stagniert die Entwicklung jedoch leider und der Wert für 2015 (9,9 Prozent) liegt sogar unterhalb dem des Vorjahres. Außerdem hinkt das Land seinen (geographischen und kulturellen) Nachbarn Indien (25,5 Prozent, 2014), Iran (71,9 Prozent, 2015), Bangladesch (13,4 Prozent, 2014), Nepal (14,9 Prozent, 2015) und Sri Lanka (19,8 Prozent, 2015) deutlich hinterher (UIS: Gross Enrolment Ratio). Vergleichbar sind die Zahlen von Pakistan und Afghanistan - dort lag die tertiäre Bruttoeinschreiberate im Jahr 2014 bei 8,7 Prozent. Diese Tatsache und die angesprochene Stagnation Pakistans in diesem Bereich sind angesichts der ungleich besseren Bedingungen im Vergleich zu Afghanistan Befunde, welche die immer noch sehr geringe Priorisierung von höherer Bildung insgesamt im Land bezeichnen. Auch mit dem Bevölkerungswachstum von durchschnittlich 2,1 Prozent von 2000-2016 (The World Bank: World Development Indicators) konnten die Bruttoeinschreiberaten im Tertiärsektor in keiner Form Schritt halten. Neben dem quantitativen Ausbau des Hochschulwesens wird es auch um die Schaffung, beziehungsweise die Erhaltung qualitativer Standards gehen müssen.

Quellen:

- The World Bank (2017): World Development Indicators, <http://wdi.worldbank.org/table/2.1>, letzter Zugriff: 22.08.2017.
- UNESCO Institute for Statistics (2017): Education: Gross enrolment ratio by level of education, <http://data.uis.unesco.org/>, letzter Zugriff: 22.08.2017.

## 2. Hochschul- und Bildungswesen

### a. Historische Entwicklung

Die älteste Universität Pakistans ist die University of the Punjab in Lahore, die im Gründungsjahr des Landes 1947 als einzige vollfunktionale Universität lediglich 644 Studenten aufwies. Während der Regierungszeit von Premierminister Zulfikar Ali Bhutto (1971-1977) wurde verstärkt die tertiäre Bildung gefördert, sodass die Zahl der öffentlichen Universitäten von acht im Jahr 1970 auf 19 im Jahr 1980 stieg. Ab 1990 ist das Aufkommen privater Institutionen zu beobachten, von denen einige einen sehr guten Ruf genießen (Lahore University of Management Sciences, Aga Khan University Karachi, Institute of Business Administration, Karachi). Nachdem das tertiäre System trotz des relativen Zuwachses zugunsten der (ebenfalls unterfinanzierten) Primärbildung vernachlässigt worden war, änderte sich die Situation ab 2002 grundlegend - unter anderem durch die Gründung der Higher Education Commission (HEC) als unabhängiger Behörde unter der Regierung von Präsident Musharraf. Innerhalb von lediglich zwei Jahren stieg die Zahl der eingeschriebenen Studierenden von 276.274 (2001-2002) auf über 400.000. Während vom Gründungsjahr der Nation 1947 bis zum Jahr 2002 die Anzahl der Promovierten lediglich bei ca. 3.000 lag, erlangten allein von 2002 bis 2009 3.280 Kandidaten den Titel; im Jahr 2014 promovierten 1.351 Personen (HEC: PhD Produced by Pakistani Universities).

Im Fiskaljahr Mitte 2016 - Mitte 2017 vergibt die HEC nach eigenen Angaben über 19.000 Stipendien, darunter 270 internationale Promotionsstipendien (Pakistan Ministry of Finance: Education). Während im Bereich der Promotionsförderung die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben sind, lässt sich insbesondere bei den Studienstipendien für untere Einkommensgruppen, wie bereits erwähnt, ein drastischer Rückgang beobachten: Hier sank die Zahl der Förderung durch die HEC von 18.966 auf 1.471. Ein wichtiges Projekt der HEC ist die Einrichtung einer digitalen Bibliothek, welche pakistanischen Forschern kostenlosen Zugriff auf wichtige internationale wissenschaftliche Zeitschriften ermöglicht - leider ist bezüglich der Nutzungsraten noch Raum nach oben. Bei der Anzahl der Publikationen liegt Pakistan mit weitem Abstand vor anderen südasiatischen Nationen (außer Indien). So betrug 2014 die Anzahl der in Pakistan erschienenen Publikationen 6.778, auf Rang 2 lag Bangladesh mit 1.394 Publikationen. Allerdings hat Pakistan den mit Abstand geringsten Anteil ausländischer Co-Autorenschaften (UNESCO: Science Report) und die stark gestiegenen Promotionszahlen werden von Korruptions- und Nepotismusvorwürfen überschattet. Im THE World University Ranking 2016-17 konnten sich drei pakistanische Universitäten unter den besten 800 Institutionen etablieren (THE: World University Ranking 2016-17).

Das Hochschulsystem hat in historischer und aktueller Hinsicht einen stark angloamerikanischen Bezug: Allein die University of London betreibt in Pakistan über 80 Programme und seit 1951 sind mehr als 5.000 Pakistaner durch die United States Educational Foundation Pakistan (USEFP) gefördert worden. Auch im Bildungswesen ist zudem die Volksrepublik China ein sehr wichtiger Akteur, der über Konfuzius-Institute, Stipendien (ca. 500 pro Jahr nach unbestätigten Angaben) und sonstige Förderungen einen herausragenden Einfluss ausübt. Die Zahl der in Deutschland studierenden pakistanischen Bildungsausländer (3836 im Jahr 2016, Wissenschaft Welt offen: Ausländische Studierende) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 18 Prozent, davor gar um 26 Prozent. Leider scheint diese Steigerungsrate zu einem nicht unerheblichen Teil auf durch Agenturen vermittelte Studienpakete oftmals dubiosen Inhalts zurückzugehen und es werden auch öfters qualitative Probleme bei pakistanischen Studienanfängern beobachtet. Besonders unter der pakistanischen Mittelklasse, die sich die oft exorbitanten Kosten einer Hochschulausbildung in angloamerikanischen Ländern nicht leisten kann, etabliert sich generell zunehmend die Einschätzung, dass der deutsche Hochschulstandort hohe akademische Qualität mit deutlichen Kostenvorteilen verbindet. Das pakistanische System ist unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten oft nicht in der Lage, die notwendige akademische Qualität zu liefern.

Quellen:

- Higher Education Commission of Pakistan (2017): PhD Produced by Pakistani Universities, [www.hec.gov.pk/english/universities/Pages/PhD-Produced-by-Pakistani-Universities.aspx](http://www.hec.gov.pk/english/universities/Pages/PhD-Produced-by-Pakistani-Universities.aspx), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- Pakistan Ministry of Finance (2016): Education, in: Pakistan Economic Survey 2015/2016,

[www.finance.gov.pk/survey/chapters\\_16/10\\_Education.pdf](http://www.finance.gov.pk/survey/chapters_16/10_Education.pdf), letzter Zugriff: 22.08.2017.

- Times Higher Education (2017): [World University Ranking 2016-2017](http://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/2016-2017), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- UNESCO (2017): UNESCO Science Report. Towards 2030. Paris, <http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002354/235406e.pdf>, letzter Zugriff: 22.08.2017
- Wissenschaft Weltoffen (2017): Ausländische Studierende. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-, Bildungsinländer-Studierender WS15/16, insgesamt und weiblich, [www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1](http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1), letzter Zugriff: 22.08.2017.

#### **b. Rolle des Staates / Autonomie**

Zuständig für das Hochschulwesen ist neben verschiedenen Ministerien in besonderem Maße die Higher Education Commission of Pakistan (HEC), die innerhalb des Hochschulwesens Budgetallokations-, Kontroll- und Akkreditierungsfunktionen wahrnimmt. Die HEC wurde 2002 mit dem Ziel gegründet, bessere finanzielle Anreize für das Hochschulwesen bereitzustellen, die Zahl der eingeschriebenen Studierenden und besonders der Doktoranden deutlich zu erhöhen, Förderinstrumente (auch in Zusammenarbeit mit ausländischen Regierungen) aufzulegen, Verbesserungen beim Zugang zu wissenschaftlichen Inhalten zu erreichen sowie neben der Zahl der akademischen Einrichtungen auch deren Qualität deutlich zu verbessern und die Leistung der Universitäten in jährlichen Rankings festzuhalten. Dabei konnten zum Teil herausragende Erfolge erzielt werden (siehe "Historische Entwicklung").

Im Jahr 2010 wurde nach einer Verfassungsänderung ("18th amendment") ein großer Teil der Bildungszuständigkeiten auf die Provinzebene verlagert. Nach einem bahnbrechenden Urteil des obersten Gerichtshofes, der 2011 eine grundsätzliche Zuständigkeitsobligation der Bundesebene im Bildungsbereich festschrieb, bestehen Zuständigkeitskonflikte zwischen dem neu gegründeten Ministry of Federal Education and Professional Training (MOENT) und den entsprechenden Ministerien auf Länderebene. Auch die HEC ist von diesen Konflikten nicht ausgenommen und muss sich gegenüber institutionellen und finanziellen Vereinnahmungsversuchen des MOENT, Budgetkürzungen und politischen Begehrlichkeiten (z.B. Anerkennung der oftmals zweifelhaften Bildungsabschlüssen von Parlamentariern) zur Wehr setzen. 2011 bzw. 2014 richteten die Provinzen Punjab und Sindh - entgegen dem Urteil des Obersten Gerichtshofes - zudem provinzielle HEC ein.

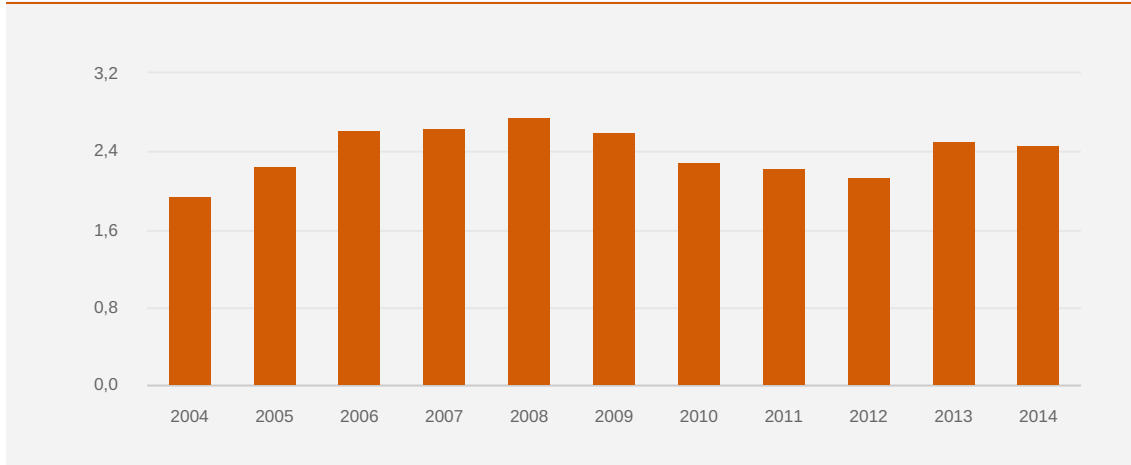
Die Hochschulautonomie ist zugunsten staatlicher Regulierungsinstanzen teilweise stark eingeschränkt. So hat die HEC unter anderem bei der Curriculagegestaltung und bei akademischen Beförderungen Regelungskompetenzen; es existieren ferner für die Fachdisziplinen entsprechende Gremien. Ebenfalls bedeutsam ist die Vice Chancellor Conference, die regelmäßig zusammentritt (der Vice Chancellor entspricht grob dem Rektor/Präsidenten einer deutschen Universität). Zudem gibt es auf Institutsebene Ausschüsse, die mit Aktualisierung und Konkretisierung von Studienhandbüchern befasst sind. Die Regelungsstärke bezüglich der Studieninhalte ist dabei von Universität zu Universität und von Fach zu Fach unterschiedlich: In Militärinstitutionen und in den Sozialwissenschaften ist der Spielraum enger als in anderen Disziplinen. Hier eine exemplarische Darstellung für die Ingenieurwissenschaften an einer Militärinstitution: Die HEC gibt ein Rahmencurriculum vor, das von der Regulierungsinstitution "Pakistan Engineering Council" (PEC) durch genauere Vorgaben ausdefiniert wird. Dem Dozenten wird in der individuellen Lehre dann lediglich zehn Prozent Abweichungsspielraum zugestanden. Private Institutionen genießen teilweise erheblich mehr Freiheit, was sich auch daran zeigt, dass Dozenten im Anschluss an die staatlich erzwungene Pensionierungsgrenze von 60 Jahren in privaten Institutionen tätig werden können, was den öffentlichen Hochschulbildungssektor natürlich schwächt. Der Wildwuchs besonders an privaten Institutionen erscheint trotz formaler Regulierung durch die HEC beträchtlich.

Der Vice Chancellor hat deutlich mehr Macht als sein deutsches Pendant und steht im bürokratischen Rang eines Staatssekretärs, während der Chancellor pro forma und in zeremonieller Funktion tätig ist, das Amt wird oft vom Provinzgouverneur ausgeübt (im föderalen Territorium Islamabad vom Präsidenten der Republik). Auch die universitäre Verwaltung und die Studentenverbände verfügen über teilweise erhebliche Macht (die Studentenverbände beispielsweise bei der Wohnheimbelegung). Vieles ist personalisierter und politisierter als in Deutschland.

**c. Finanzierung der Hochschulen**

**Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP**

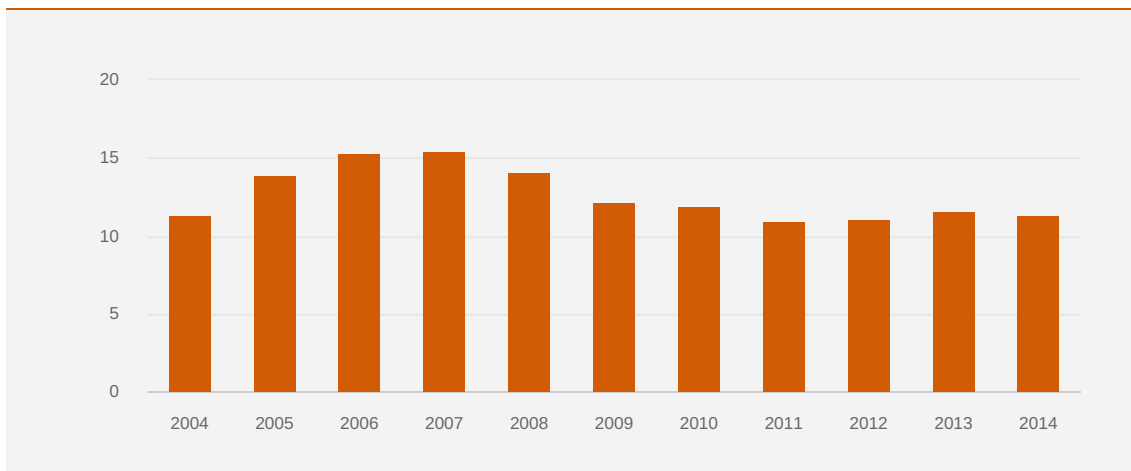
in Prozent



Quelle: [The World Bank, Data](#)

**Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt**

in Prozent



Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 9: <b>Bildungsausgaben</b>	in Prozent
Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2014)	2,47
Im Vergleich: Deutschland (2012)	4,94
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2014)	11,30
Im Vergleich: Deutschland (2012)	11,22
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2014)	22,32
Im Vergleich: Deutschland (2012)	26,78

Quelle: [The World Bank. Data](#), [The World Bank. Data](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Grundsätzlich hat sich seit Gründung der Higher Education Commission (vergleichbar einem Hochschulministerium) im Jahr 2002 ein Paradigmenwechsel in der Hochschulfinanzierung vollzogen. So verdreifachte sich der Anteil der Hochschulausgaben am BIP im Zeitraum der Fiskaljahre 2001/2002 und 2005/2006 auf 0,29 Prozent, während der Anteil der Bildungsausgaben insgesamt am BIP lediglich von 1,51 Prozent auf 1,84 Prozent stieg (The World Bank: Pakistan. Country Summary of Higher Education). Sieht man die HEC als hauptsächlichen Treiber der Entwicklung, hat sich allerdings seit geraumer Zeit das dynamische Moment der Gründungsjahre reduziert: Das Budget und auch das Entwicklungsbudget der HEC (der Haushaltsanteil, der beispielsweise für Förderungen ausgegeben wird) schwankt und scheint mehr Gegenstand politischer Verhandlungen als Ausdruck einer langfristig orientierten Entwicklungsstrategie zu sein. Von 22,5 Mrd. PKR (2009-2010, ca. 200 Mio. Euro) sank der Haushalt auf 18,5 Mrd. PKR (2013-2014, ca. 160 Mio. Euro); für das Fiskaljahr 2015-2016 sind allerdings wieder ca. 20 Mrd. PKR angesetzt (aktuell verfügbare Zahlen aus: Pakistan Ministry of Finance: Education und UNESCO: Science Report).

Seit die öffentlichen Bildungsausgaben insgesamt (gemessen am BIP) 2008 mit 2,75 Prozent einen Höhepunkt erreicht hatten, sanken sie bis zum Jahr 2012 auf 2,14 Prozent, um 2015 einen Wert von 2,66 Prozent zu erreichen (UIS: Government expenditure on education as a percentage of GDP). Im südasiatischen Vergleich steht Pakistan mit diesen Kennzahlen zunächst nicht schlecht da, kann aber das Niveau des Rivalen Indien nicht annähernd erreichen: Dort wurden 3,84 Prozent ausgegeben (2013, in Pakistan in diesem Jahr 2,49 Prozent), in Bangladesh 2,18 % (2015), im Iran 2,92 % (2015), in Afghanistan 3,38 % (2015), in Nepal 3,75 % (2015) und in Sri Lanka 2,18 %. Zum Vergleich: Deutschland gab 2013 4,94 Prozent aus (jeweils aktuell verfügbare Zahlen aus UIS: Government expenditure on education as a percentage of GDP). Die Werte Pakistans und anderer südasiatischer Länder liegen immer noch deutlich unter den von der UNESCO empfohlenen 4 Prozent öffentlicher Bildungsausgaben. Bis zum Jahr 2018 plant die pakistanische Regierung ein weiteres Mal, dieses numerische Ziel zu erreichen (Pakistan Ministry of Finance: Education), allerdings ist dieses Ziel mittlerweile zum Lippenbekenntnis verkommen und ein grundlegender positiver Trend ist nicht erkennbar. Diese chronische Unterfinanzierung ist einer von mehreren Faktoren, welche die insgesamt bescheidene Position des pakistanischen Bildungssystems bedingen (Pakistan belegt im Human Development Report 2016 im Bereich "Educational Achievements" einen entmutigenden 147. Rang, als letztes Land im Bereich "Medium Human Development", noch hinter dem Kongo und Äquatorialguinea: UNDP: Human Development Report 2016).

Die Unterfinanzierung des Bildungssektors ist ein Dauerthema seit der Staatsgründung und korreliert nicht direkt mit der konjunkturellen Lage. Neben Qualitäts- und Zugangsaspekten wird sie als ein Grund für die Tatsache vermutet, dass weite Bereiche besonders des primären und sekundären Bildungswesens von nicht-staatlichen Anbietern getragen werden (in den städtischen Gegenden des

Landes wurden 2015 weiterhin 63 Prozent aller Schüler in nicht-staatlichen Institutionen unterrichtet, in ländlichen Gegenden 24 Prozent (aktuell verfügbare Zahlen, Pakistan Ministry of Finance: Education). Diese nicht-staatlichen Bildungsakteure umfassen ein weites Spektrum, das von teuren Eliteinstitutionen bis hin zu karitativen und religiösen Initiativen im unteren "Preissegment" reicht. Eine besondere Rolle spielen die religiösen Schulen (Madrassen), die oft kostenlose, aber leider nicht selten einseitig religiös orientierte Bildung anbieten; ein durchaus signifikanter Anteil dieser Schulen wird als Vorfeldinstitutionen des Terrorismus eingestuft.

Staatliche Universitäten finanzieren sich in erster Linie über Zuwendungen der HEC und Studiengebühren, das Bemühen um Drittmittel aus der Wirtschaft scheint allerdings ein beginnender Trend bei einigen Universitätsleitungen zu sein. Generell erscheinen die staatlichen Universitäten teilweise dramatisch unterfinanziert. Selbst der Vorsitzende der HEC gibt an, das eine durchschnittlich große Universität in den USA über ein Budget in der Höhe sämtlicher pakistanischer Universitäten verfüge (Quaid-i-Azam University: Delivering Excellence on a Shoestring Budget). Die Unterfinanzierung staatlicher Einrichtungen zeigt sich neben den geringen Budgets am Ausrüstungsstand von Laboren und anderen Einrichtungen sowie bereits bei einem ersten Blick auf den Campus - besonders im Vergleich zu militärisch geführten Institutionen und den privaten Eliteuniversitäten. Hier gilt allerdings, dass selbst ein gut geplanter und unterhaltener Campus natürlich wenig über die Qualität der betriebenen Forschung und Lehre aussagt. Es kann auch unter dem Dach staatlicher Universitäten Leuchtturminstitute geben, die eine deutlich bessere finanzielle Situation aufweisen. Private Einrichtungen finanzieren sich über teilweise hohe Studiengebühren und viele Eltern sind bereit, sehr viel in die Bildung ihrer Kinder zu investieren.

Im Folgenden Studiengebühren ausgewählter Universitäten des Landes für pakistanische Studierende (10.000 pakistanische Rupien (PKR) entsprechen laut EU-Kurs vom Juni 2017 ca. 85 Euro) :

- Quaid-i-Azam University Islamabad (öffentlich): Für Bachelorprogramme ca. PKR 40.000-41.000 Semestergebühren plus ca. PKR 23.000-24.000 Einmalgebühren (reguläre Zulassung); es können weitere Gebühren, beispielsweise für zusätzlich belegte Kurse anfallen. (<https://qau.edu.pk/bachelor-fee-structure/>, letzter Zugriff am 01.06.2017). Für Master of Philosophy-Programme (dem deutschen Master vergleichbar) ca. PKR 25.000-26.000 Semestergebühr plus ca. PKR 31.000-32.000 Einmalgebühren. Auch hier können weitere Gebühren, beispielsweise für zusätzlich belegte Kurse anfallen (<https://qau.edu.pk/bachelor-fee-structure/>, letzter Zugriff am 1.6.2017).
- Aga Khan University Karachi (private Eliteuniversität mit exzellentem Ruf): Bachelor of Medicine or Surgery (MBBS): ca. PKR 1,5 Mio. pro Jahr plus ca. PKR 130.000 Einmalgebühren und weitere Gebühren. MPhil of Education: ca. PKR 430.000 plus ca. PKR 46.000 Einmalgebühren ([www.aku.edu/admissions/fees-and-funding/Documents/fee-structure-2016.pdf](http://www.aku.edu/admissions/fees-and-funding/Documents/fee-structure-2016.pdf), letzter Zugriff am 1.6.2017).
- National University of Science and Technology (NUST, Militärinstitution). Für Bachelorprogramme ca. PKR 82.000-95.000 pro Semester plus ca. PKR 35.000 Einmalgebühren (NUST: [Undergraduate Financial Matters](#), letzter Zugriff am 01.06.2017). Für Masterprogramme PKR 60.000 - 90.000 pro Semester plus PKR 10.000 Einmalgebühren und weitere Gebühren (NUST: [Postgraduate Financial Matters](#), letzter Zugriff am 01.06.2017).

Die Anzahl der in Pakistan studierenden Ausländer, besonders der westlichen Ausländer, ist vernachlässigbar. Grundsätzlich werden die meisten Studierenden über ihre Eltern finanziert - doch können sich bei weitem nicht alle Eltern ein Studium ihrer Kinder leisten, obwohl sich die Einkommensquellen der Mittelklasse diversifiziert haben. So verfügen die meisten Universitäten über Hilfsfonds für bedürftige Studierende, die im Rahmen dieser Unterstützung die Studiengebühren ganz oder teilweise erlassen bekommen können. Zudem bieten HEC, ausländische Geber sowie private und öffentliche Institutionen Pakistans eine nicht unerhebliche Anzahl an Stipendienprogrammen an (die University of Peshawar bietet folgend eine Auflistung verschiedener Stipendienarten: [www.uop.edu.pk/admissions/?q=Scholarships](http://www.uop.edu.pk/admissions/?q=Scholarships), letzter Zugriff am 01.06.2017). Allein die HEC vergab im pakistanischen Fiskaljahr (Mitte 2016-2017) nach eigenen Angaben in verschiedenen Programmen, die von der Förderung von Bachelor- und Master-Studiengängen (die Mehrzahl) bis zur Promotionsförderung reichen, über 19.000 Stipendien (Pakistan Ministry of Finance: Education). Im Vergleich zum vorangegangenen Fiskaljahr ist dies allerdings ein drastischer Rückgang besonders zu Lasten von Studienstipendien für untere Einkommenschichten: Die Gesamtzahl der Förderungen hatte in diesem Zeitraum noch bei insgesamt 42.963 gelegen (Quelle Pakistan Ministry of Finance:



Education). Es gibt eine Reihe von Studierenden, die nebenbei berufstätig sind oder in den Ferien arbeiten, dies ist aber bei weitem nicht so weit verbreitet wie in Deutschland. Einige Studenten sind ferner entweder von Regierungsanstellungen freigestellt, greifen auf Ersparnisse zurück, unterrichten nebenbei an anderen Universitäten und Privatschulen oder erhalten Zusatzleistungen nicht nur von den Eltern, sondern auch von bereits verdienenden Geschwistern.

#### Quellen:

- Ohne Autor (01.06.2015): Quaid-i-Azam University: delivering excellence on a shoestring budget, in: The News, <https://www.thenews.com.pk/print/43503-quaid-i-azam-university-delivering-excellence-on-a-shoestring-budget>, letzter Zugriff: 22.08.2017.
- Pakistan Ministry of Finance (2016): Education, in: Pakistan Economic Survey 2015/2016, [www.finance.gov.pk/survey/chapters\\_16/10\\_Education.pdf](http://www.finance.gov.pk/survey/chapters_16/10_Education.pdf), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- UNESCO (2017): UNESCO Science Report. Towards 2030. Paris, <http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002354/235406e.pdf>, letzter Zugriff: 22.08.2017
- UNDP (2017): Human Development Report 2016. Human Development for Everyone. Washington, [http://hdr.undp.org/sites/default/files/2016\\_human\\_development\\_report.pdf](http://hdr.undp.org/sites/default/files/2016_human_development_report.pdf), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- UNESCO Institute of Statistics (2017): [Government expenditure on education as a percentage of GDP](#), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- The World Bank (ohne Datum): [Pakistan. Country Summary of Higher Education](#), letzter Zugriff: 22.08.2017.

#### d. Relevante Institutionen

Higher Education Commission of Pakistan

[www.hec.gov.pk](http://www.hec.gov.pk)

Ministry of Federal Education and Professional Training

<http://moent.gov.pk>

Pakistan Council for Science and Technology (PCST)

<http://pcst.org.pk/>

#### e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

In Pakistan gibt es aktuell 183 Universitäten und andere DAI (Degree Awarding Institutions) (HEC: Recognized Universities). Diese von der HEC anerkannten Einrichtungen schließen 108 staatliche und 75 private Institutionen mit ein. Die pakistanischen Hochschulen variieren stark in Bezug auf Fächerkanon, akademische Qualität und angebotene Abschlüsse. Im Katalog der von der HEC anerkannten Hochschulen finden sich die großen staatlichen Volluniversitäten (z.B. Quaid-i-Azam University, University of the Punjab und University of Karachi), verschiedene Sparteninstitutionen für Wirtschaft, Ingenieurwesen, Medizin, Landwirtschaft und Kunst, Universitäten für Frauen, oder auch militärische Akademien. Die staatlichen Universitäten sind in aller Regel dramatisch unterfinanziert (s.o.), wengleich einige Institute an staatlichen Universitäten trotz der prekären Finanzlage überraschend forschungsstark sind (siehe unten), was unter anderem mit der hohen Anzahl ausländischer Alumni zusammenhängt. Es gibt eine Reihe von sehr guten privaten akademischen Institutionen, beispielsweise die Lahore University of Management Sciences (LUMS, u.a. Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwesen, Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften), das Institute of Business Administration in Karachi (IBA, unter anderem Wirtschaftswissenschaften, IT, Sozialwissenschaften) oder die Aga Khan University in Karachi (Schwerpunkt auf Medizin). Diese Institutionen richten sich in erster Linie an wohlhabende bis sehr wohlhabende gesellschaftliche Schichten, wenn man von Stipendienprogrammen absieht (siehe unten). Bisweilen werden dort von islamisch-konservativen Eltern Studentinnen gerne angemeldet, um ein gutes Bildungsniveau ohne die antizipierten "korrumpierenden Einflüsse" in Staaten der westlichen Welt sicherzustellen. Die HEC veröffentlicht auch jedes Jahr ein Ranking der Hochschulen Pakistans ([www.hec.gov.pk/english/universities/pages/rank.aspx](http://www.hec.gov.pk/english/universities/pages/rank.aspx), letzter Zugriff: 23.08.2017).

Die Colleges des Landes sind traditionellerweise sowohl für die letzte Phase der Schulausbildung (Klassen 11,12, "Inter Colleges") als auch für die zweijährige Undergraduate-Ausbildung zuständig (pakistanischer B.A. oder B.Sc. in "Degree Colleges"). Im Fiskaljahr Mitte 2015 - Mitte 2016 wurden nach offiziellen Angaben 1.418 "Degree Colleges" gezählt (Pakistan Ministry of Finance: Education). Das traditionelle, vierstufige System (Associate Ordinary Bachelor, Bachelor, Master, PhD) wird allerdings mehr und mehr durch das international übliche dreistufige System (vierjähriger Bachelor, Master, PhD) abgelöst, sodass die tertiäre Ausbildung an die Universitäten verlagert wird. Die Colleges folgen dem Curriculum der Universitäten, mit denen sie assoziiert sind.

Außerdem waren im Berichtszeitraum 2015-2016 in so genannten TVET-Einrichtungen (Technical and Vocational Education and Training) in 3.746 Einrichtungen 315.168 Personen eingeschrieben. Dieser Sektor ist allerdings mit der Berufsbildung in Deutschland nicht vergleichbar (Pakistan Ministry of Finance: Education).

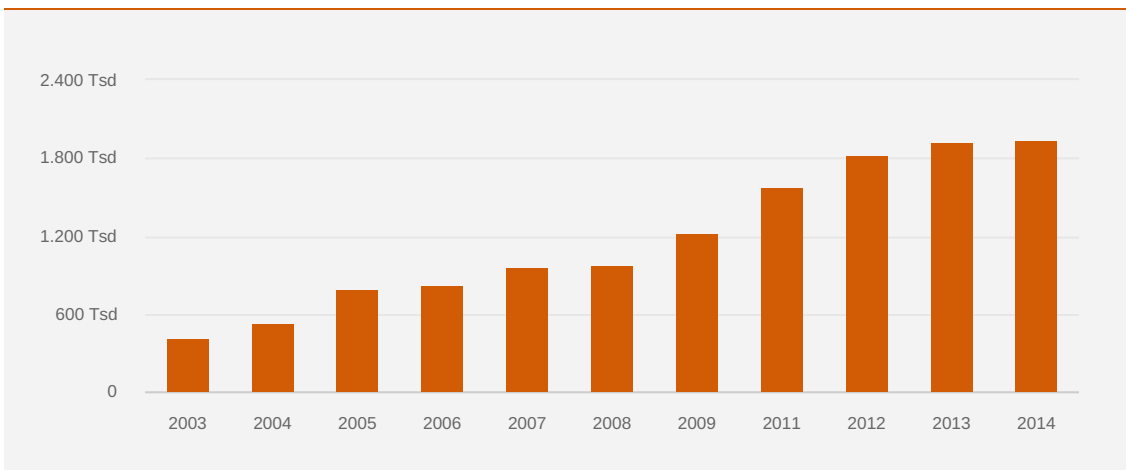
Ergänzend zu den Einschreibezahlen, welche die Bildungssystemanalyse Pakistan im Statistikteil bereitstellt, können die Einschreibezahlen der einzelnen tertiären Sub-Sektoren auf den Seiten des Statistikbüros der UNESCO eingesehen werden (<http://data.uis.unesco.org/>, Lesehinweis: ISCED 8 = Promotionsprogramme, dann nach Abschluss absteigend; letzter Zugriff am 05.06.2017).

Quellen:

- Higher Education Commission of Pakistan (2017): Recognised Universities and Degree Awarding Institutions, [www.hec.gov.pk/english/universities/pages/recognised.aspx](http://www.hec.gov.pk/english/universities/pages/recognised.aspx), letzter Zugriff: 23.08.2017.
- Pakistan Ministry of Finance (2016): Education, in: Pakistan Economic Survey 2015/2016, [www.finance.gov.pk/survey/chapters\\_16/10\\_Education.pdf](http://www.finance.gov.pk/survey/chapters_16/10_Education.pdf), letzter Zugriff: 22.08.2017.

**f. Aufbau und Struktur des Studiensystems**

Diagramm 7: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://data.uis.unesco.org/)

**Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden**

Pakistan (2014)

**1.931.875**

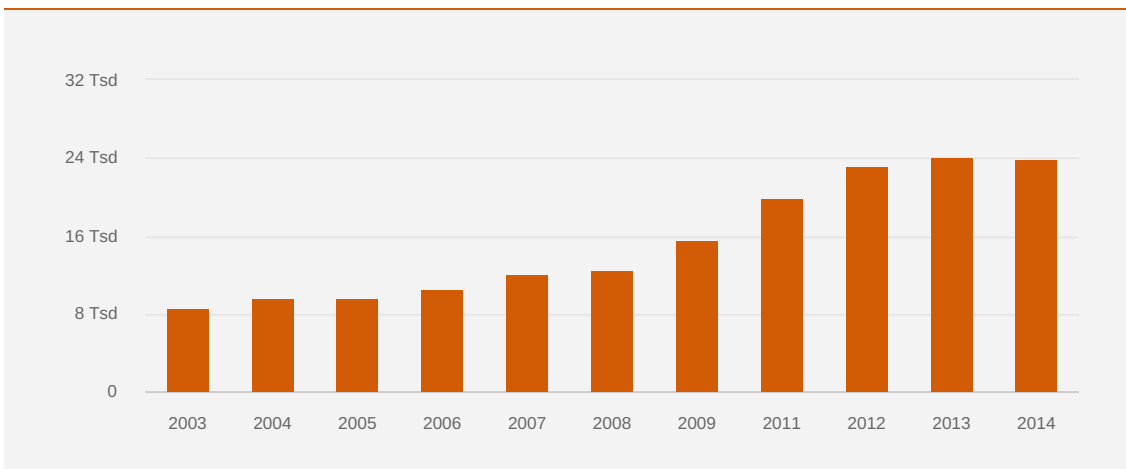
Im Vergleich: Deutschland (2014)

**2.698.910**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Pakistan\)](http://data.uis.unesco.org/), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](http://www.destatis.de)



Diagramm 8: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

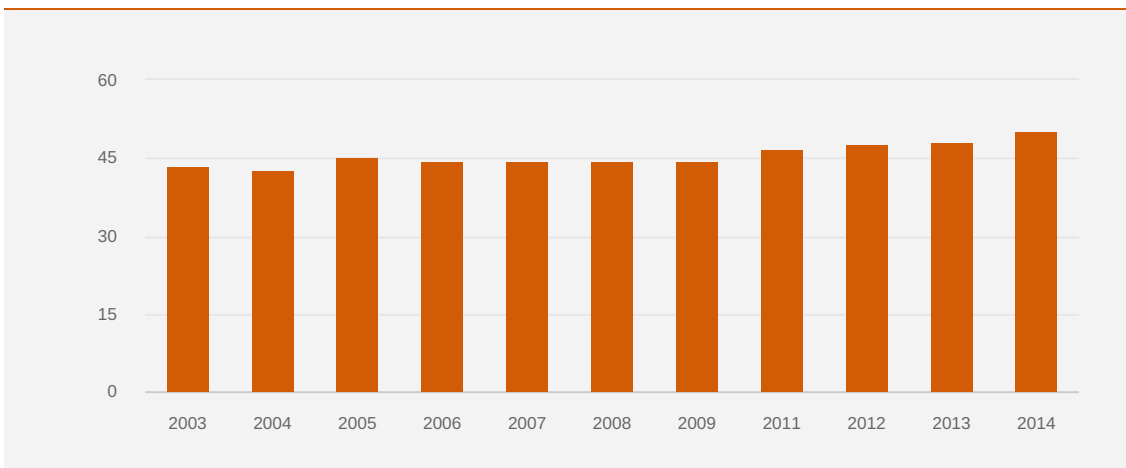
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden

Pakistan (2014)	<b>23.900</b>
Im Vergleich: Deutschland (2014)	<b>214.700</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 9: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

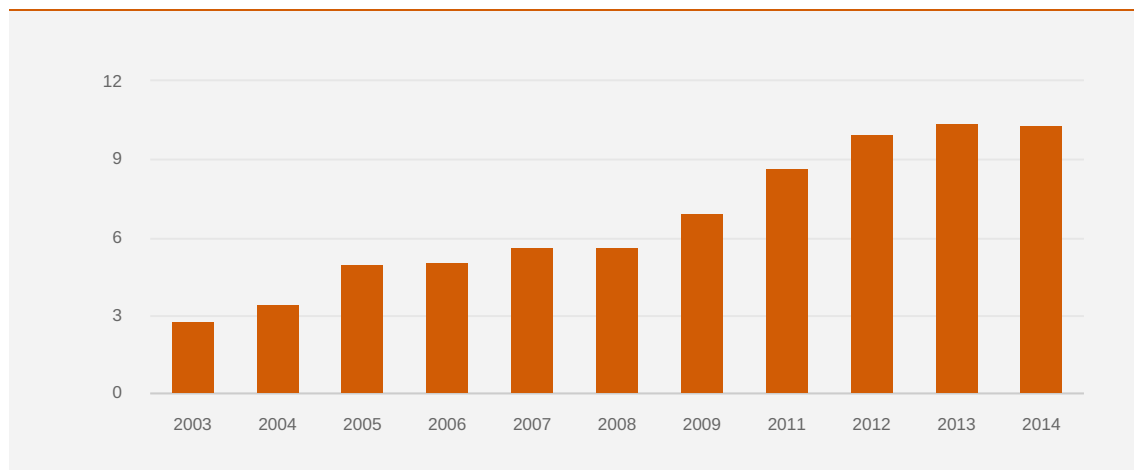
Kennzahl 12: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)** in Prozent

Pakistan (2014) **50,13**

Im Vergleich: Deutschland (2014) **47,80**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Pakistan\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 10: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)** in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 13: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)** in Prozent

Pakistan (2014) **10,36**

Im Vergleich: Deutschland (2014) **65,47**

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Während die Anzahl sowohl der Studierenden als auch der Doktoranden stark gestiegen ist, ist ungewiss, ob damit auch eine Verbesserung der akademischen Qualität einhergeht. Kritiker bemängeln beispielsweise die Tatsache, dass Zuwendungen der Regierung sich nach der reinen Anzahl der Promovierten bemessen. Damit einher gingen weit verbreiteter Plagiarismus, Nepotismus und mangelnde Qualitätskontrolle (exemplarisch: Hoodbhoy: Enough PhD's, thank you). Demgegenüber steht die relativ gute Bewertung der Qualität von wissenschaftlichen Forschungsinstituten (87/138) sowie von Management Schools (84/138) im Global Competitiveness Report 2016-2017 (Schwab: Global Competitiveness Report 2016-2017) und die Tatsache, dass drei pakistanische Hochschulen im THE World University Rankings 2016-2017 unten den besten 800 Universitäten weltweit vertreten sind (Indien: 19; Iran: 8; Bangladesh: 0; Sri Lanka, Nepal, Afghanistan: 0) (THE: World University Ranking 2016-2017).

Im Jahr 2014 besaßen 0,5 Prozent der Bevölkerung über 25 Jahren einen Doktorgrad (oder vergleichbar). Regional sind nur für den Iran vergleichbare Zahlen verfügbar - hier lag der Wert im Vergleichsjahr bei 0,3 Prozent. Im Masterbereich sind die Zahlen weniger positiv: Hier besaßen im Jahr 2014 1,4 Prozent der über 25-Jährigen einen Masterabschluss (oder Äquivalent, ISCED 7),

hingegen 3,4 Prozent im Iran (weitere Länderdaten nicht verfügbar). Über einen Bachelorabschluss (oder Äquivalent, ISCED 6) in der entsprechenden Kohorte verfügten 2014 6,9 Prozent in Pakistan und 13,2 Prozent im Iran, 9,1 Prozent in Indien (2011), 14,1 Prozent in Sri Lanka (2009) und 6,7 Prozent in Nepal (2011) (UIS: Tertiary graduates by level of education, weitere Länderdaten nicht verfügbar). Die guten Werte im Promotionsbereich, verglichen mit einem vergleichsweise gut entwickelten Hochschulsystem (Iran), sind wohl in erster Linie auf die gestiegenen innerpakistanischen Promotionszahlen zurückzuführen, mögen aber auch als Hinweis für den Erfolg der quantitativ durchaus bedeutsamen Doktorandenförderung der Higher Education Commission (HEC) angesehen werden. Die weniger positive Seite der Medaille ist, dass in den Bildungsstufen unterhalb des zahlenmäßig geringen Promotionsbereichs immer noch große Defizite zu beobachten sind, der positive Trend sich also auf einen kleinen Sektor konzentriert und wohl auf eine insgesamt wenig inklusive und nachhaltige Hochschulpolitik in diesem Bereich verweist. Die Stellung des Landes sinkt in der Tat rapide, wenn geringere Bildungsabschlüsse betrachtet werden: Laut Global Competitiveness Report 2016-2017 gehören die Nettoeinschreiberaten im Primärsektor (Rang 133/138), im Sekundärbereich (brutto, Rang 124/138) und selbst im Tertiärsektor (brutto Rang 115/138) zu den geringsten weltweit (Schwab: Global Competitiveness Report 2016-2017). Bezüglich der Qualität der Bildung im Primärsektor belegt Pakistan Rang 115/138. In einer Gesamtbewertung der Qualität des sekundären und tertiären Bildungswesens belegt das Land allerdings den vergleichsweise guten Rang 71/138 und bezüglich der Qualität der wissenschaftlichen Einrichtungen erreicht Pakistan den Platz 87/138. Ein relativer Lichtblick ist ebenfalls die Qualität der Bildung in Mathematik und Naturwissenschaften im Sekundär- und Tertiärbereich (98/138).

Frontalunterricht, offiziell in Englisch, de facto allerdings oftmals in weiten Teilen in Urdu, ist die Regel. Es gibt dem Vernehmen nach wenige Dozenten, die interaktive Unterrichtsformate, diverse didaktische Formate oder kritisches, problemorientiertes, methodisches Lernen anbieten (außer in privaten Eliteinstitutionen wie der Lahore University of Management Science, dem Forman Christian College, Lahore oder der Habib University, Karachi). Der Unterricht kann - je nach Institution - durch mangelnde akademische Qualifikation der Lehrenden (z.B. geringe Promotionsquote) sowie durch mangelnde englische Sprachkenntnisse der Studierenden beeinträchtigt werden, welche diesen Mangel durch "Modellantworten" und Plagiarismus zu "kompensieren" suchen. Auch Gefälligkeitsnoten der Lehrenden können ein Problem darstellen. Abschlussarbeiten ist in der Regel eine Kopie des Berichts einer Plagiatsüberprüfungssoftware, unterschrieben vom Betreuer, beizulegen. Regelmäßig berichtet wird allerdings von Plagiatsvorwürfen gegenüber Wissenschaftlern und Dozenten. Zum wissenschaftlichen Arbeiten in Pakistan ist folgender Artikel in einer der führenden Tageszeitungen beachtenswert: Khan: Of doctors and quacks: Getting a PhD in Pakistan.

Quellen:

- Hoodbhoy, Pervez (21.11.2015): Enough PhD's, thank you, in: Dawn, [www.dawn.com/news/1221057](http://www.dawn.com/news/1221057), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- Khan, Taimur B. (21.11.2014): Of doctors and quacks: Getting a PhD in Pakistan, in: Dawn, [www.dawn.com/news/1145987](http://www.dawn.com/news/1145987), letzter Zugriff am 09.06.2017
- Schwab, Klaus; World Economic Forum (2017): Global Competitiveness Report 2016-2017, Genf. [www3.weforum.org/docs/GCR2016-2017/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2016-2017\\_FINAL.pdf](http://www3.weforum.org/docs/GCR2016-2017/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2016-2017_FINAL.pdf), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- Times Higher Education (2017): [World University Ranking 2016-2017](http://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- UNESCO Institute for Statistics (2017): Education: Tertiary graduates by level of education, <http://data.uis.unesco.org/>, letzter Zugriff: 22.08.2017.

Innerhalb der Gruppe der Bachelor- und Masterabschlüsse sowie der Promotion gibt es eine Vielzahl von Unterformen. Die Qualität der Abschlüsse ist deutlich von der Qualität der jeweiligen Institution abhängig. Die Arbeitsmarktperspektiven von Absolventen hängen stark von Fächern und Arbeitsfeldern ab und werden von Betroffenen als eher schlecht und auch von extraprofessionellen Faktoren wie Beziehungsnetzwerken beeinflusst eingeschätzt. Die nicht ausreichende Absorptionskraft der pakistanischen Wirtschaft (siehe oben) kommt hinzu.

Die Promotion ist in der Regel aufgeteilt zwischen "Course Work" (zwei Semester) und der Forschungsarbeit, wobei in der Regel nach spätestens sechs Semestern ein sogenanntes

„Comprehensive Exam“ (entweder Klausur und mündliche Prüfung oder eins von beiden) abgelegt werden muss. Die Forschungsarbeiten müssen laut [HEC-Reglement](#) neben den nationalen Betreuern von mindestens zwei internationalen Wissenschaftlern (interessante Terminologie: "two Ph.D. experts from technologically/academically advanced foreign countries", chinesische Wissenschaftler werden nur in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen akzeptiert) begutachtet werden, welche die Arbeit befürworten müssen, damit diese erfolgreich vor Ort verteidigt werden kann. Die generellen Zulassungsvoraussetzungen für eine Promotion laut HEC umfassen einen Notenschnitt des Masterabschlusses (Cumulative Grade Points Average, CGPA) von mehr als 3,0 oder das Prädikat "First Division", einen Fähigkeitstest (z.B. GAT oder GRE) sowie PhD-Studiennachweise (course work) im Umfang von 18 SWS, gefolgt von einem Aufnahmeexamen. Die Mindest- oder Maximaldauer wird von den Universitäten festgelegt, im Fall der forschungsstarken Quaid-i-Azam-Universität beträgt diese Spanne drei bis sieben Jahre (<https://qau.edu.pk/phd-examination-rules/>, letzter Zugriff am 05.06.2017). Von vielen Universitätsleitungen wird starker Druck auf das akademische Personal ausgeübt, den Doktorgrad zu erlangen, dabei haben einheimische Dokorate ein deutlich geringeres Prestige als ihre im (westlichen) Ausland erworbenen Pendant. So kann sich eine Entwicklung ergeben, dass Promotionsaspiranten gewissermaßen ins Ausland "gedrückt" werden, ohne dies eigentlich fachlich und persönlich engagiert anzustreben. Eine weitere Herausforderung ist der "Brain Drain": Die HEC begegnet diesem Phänomen in ihren Förderinstrumenten mit rigiden Regeln zur raschen Rückkehr nach Erlangung des Doktorgrades, was bisweilen die innovative Fortführung von Forschungsvorhaben im Zielland behindert.

#### g. Hochschulzugang

Die Zulassungsvoraussetzungen können sich je nach Institution und gewünschtem Abschluss deutlich unterscheiden und sehr detailliert sein. Möglich sind unter anderem: Schulnoten, universitäre Abschlussnoten, Testresultate (SAT, GMAT, GRE, auch lokale Tests), Interviews oder Empfehlungsschreiben. Sportliche Leistungen oder das Auswendiglernen des Koran können bisweilen schlechtere Leistungen ausgleichen; auch regionale Quoten oder Sonderregelungen für bestimmte Gruppen (Kinder von Militärangehörigen und "Märtyrern", Studierende mit Behinderung, Minderheiten) können eine Rolle spielen. In einigen Institutionen kann auch die Verfügbarkeit privater Netzwerke wichtig werden. Ein Studienplatz ist nicht immer garantiert, auch wenn die Zugangsvoraussetzungen erfüllt werden, obwohl grundsätzlich Ausweichmöglichkeiten in Richtung weniger renommierter Institutionen bestehen (besonders auch private Hochschulen).

Regelungen für grundständige Studiengänge für Inländer: Generelle Zugangsvoraussetzung sowohl für den 2- wie auch 4-jährigen Bachelor ist das "Higher Secondary School Certificate" (HSSC), das nach 12 Schuljahren erworben wird. Siehe hier beispielhaft die Regelungen für Bachelorstudiengänge an der staatlichen Quaid-i-Azam Universität ([www.qau.edu.pk/ug-guidelines/](http://www.qau.edu.pk/ug-guidelines/)) sowie an der vom Militär getragenen National University of Sciences and Technology (NUST) ([www.nust.edu.pk/Admissions/Under-Graduate/Pages/Eligibility-Criteria.aspx](http://www.nust.edu.pk/Admissions/Under-Graduate/Pages/Eligibility-Criteria.aspx)). Regelungen für Masterstudiengänge für Inländer: Zugangsvoraussetzung ist ein Bachelorabschluss (nach zwei Jahren Studium, oft länger). Für Master des neuen Typs (s. "Aufbau und Struktur des Studiensystems") schreibt die HEC u.a. insgesamt 16 Ausbildungsjahre sowie den lokalen Studierfähigkeitstest (GAT) vor. Auch hier können die ausgestalteten Regularien sehr unterschiedlich sein, was der exemplarische Vergleich der Zulassungskriterien von Quaid-i-Azam University ([www.qau.edu.pk/eligibility-criteria/](http://www.qau.edu.pk/eligibility-criteria/)) und NUST ([www.nust.edu.pk/Admissions/Masters-Programs/Pages/Eligibility-Criteria.aspx](http://www.nust.edu.pk/Admissions/Masters-Programs/Pages/Eligibility-Criteria.aspx)) zeigt (Zugriff auf die erwähnten Webseiten am 05.06.2017). Auch die Zulassungsvoraussetzungen für ausländische Studierende und Promotionsinteressierte variieren beträchtlich, sodass nur auf die Bestimmungen der einzelnen Universitäten verwiesen werden kann. In jedem Fall ist die Ausstellung einer Äquivalenzbescheinigung ausländischer Abschlüsse durch die HEC empfehlenswert.

#### h. Der Lehrkörper

Im pakistanischen Fiskaljahr von Mitte 2014 - Mitte 2015 listet die HEC 37.397 in Vollzeit beschäftigte Dozenten an Universitäten/DAIs und angeschlossenen Colleges auf, davon 10.214 mit Promotion (HEC: Full time Faculty of Pakistani Universities/DAIs and Constituent Colleges). Die geringe Zahl der Promovierten wurde von HEC und Hochschulleitungen erkannt und es wird hier teilweise energisch

gegengesteuert - beispielsweise durch Verweigerung von Beförderungen, wenn keine Promotion erreicht ist oder angestrebt wird. Institutionen des Militärs und die privaten Eliteeinrichtungen haben oft gute bis sehr gute personelle Möglichkeiten.

Während für im Ausland Promovierte die finanziellen Möglichkeiten recht gut sind, ist die Attraktivität einer Hochschulkarriere stark von den jeweiligen Institutionen abhängig. Die Vergütungen auf dem akademischen Arbeitsmarkt in der Hauptstadt Islamabad sind durch das Angebot an im Ausland ausgebildete Promovierte unter Druck geraten, allerdings garantiert eine Vielzahl an renommierten Institutionen ein recht hohes Sozialprestige. Auch in Lahore und Karachi gibt es akademische Eliteinstitutionen. Viele weniger angesehene, vornehmlich private Institutionen außerhalb der Zentren versuchen durch im Ausland ausgebildete Akademiker ihren Marktwert zu erhöhen und zahlen teilweise erstaunlich hohe Gehälter.

Quelle: Higher Education Commission (2017): Full time Faculty of Pakistani Universities/DAIs and Constituent Colleges, [www.hec.gov.pk/english/universities/Pages/Full-time-Faculty.aspx](http://www.hec.gov.pk/english/universities/Pages/Full-time-Faculty.aspx), letzter Zugriff: 22.08.2017.

### i. Akademische Schwerpunkte

Fächer mit antizipiertem hohem "Return on (educational) Investment" werden stark nachgefragt, beispielsweise Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften oder Medizin. Zu den fachlichen Prioritäten der Politik in Forschung und Lehre: Die "Science, Technology & Innovation Strategy 2014-18" des Ministeriums für Wissenschaft und Technologie listet eine breite Palette von Schwerpunktfeldern auf: Biotechnologie, Nanotechnologie, Erneuerbare Energien (Schwerpunkt: Brennstoffzellen), Werkstoffkunde, Photonik, Informations- und Kommunikationstechnik, Raumfahrttechnik, "Ocean and Mineral Resources", Ingenieurwissenschaften generell, Elektronik, Lebensmittelsicherheit, Wasser, Gesundheit und Pharmazie, Nanomedizin, Veterinärmedizin, Pflanzenheilkunde und Umweltwissenschaften. Hier ist allerdings die Frage zu stellen, ob angesichts dieser breiten Palette an Fächern tatsächlich eine echte Schwerpunktsetzung erfolgt.

Starke Fächer, in deutlicher Abhängigkeit von den jeweiligen Institutionen sind: Nuklearwissenschaften, Chemie (z.B. HEJ Institute Karachi, Quaid-i-Azam Universität Islamabad), Molekularbiologie (Quaid-i-Azam Universität, University of the Punjab Lahore), Informationstechnologie (National University of Science and Technology Islamabad, Lahore University of Management Science, NED University of Engineering and Technology Karachi). Große thematische und methodologische Defizite bestehen noch immer in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

### j. Forschung

#### Kennzahl 14: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Pakistan (2014)	<b>146</b>
Im Vergleich: Deutschland (2014)	<b>48.154</b>

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](http://The World Bank. World Development Indicators)

#### Kennzahl 15: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Pakistan (2015)	<b>10.962</b>
Im Vergleich: Deutschland (2015)	<b>149.773</b>

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](http://SCImago Journal & Country Rank)

## Kennzahl 16: Knowledge Economy Index (KEI)

Pakistan (2012)

116

Im Vergleich: Deutschland (2012)

8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Der Löwenanteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung wurde 2013 von Regierungsseite (75,3 Prozent) getragen, gefolgt von staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen der Tertiärbildung (20 Prozent) und nicht-profitorientierten Unternehmen (1,7 Prozent). Die Ausgaben von profitorientierten Unternehmen wurden nicht erfasst (Ministry of Science and Technology: Science Technology and Innovation Indicators of Pakistan). Der Global Competitiveness Report 2016-2017 bewertet das Ausgabeverhalten für Forschung und Entwicklung des Privatsektors mit Rang 67/138, was eine deutliche Verbesserung zum vorigen Berichtszeitraum darstellt (siehe oben) (Schwab: Global Competitiveness Report 2016-2017).

Viele Universitäten sind in erster Linie Einrichtungen der Lehre (ganz besonders im Privathochschulsektor) und das generelle Niveau der Forschung wird insgesamt als noch stark verbesserungsfähig eingeschätzt. Zu den fachliche Prioritäten der Politik für Forschung und Lehre: Die wissenschaftliche Entwicklungsstrategie für den wissenschaftlich-technologischen Sektor ("Science, Technology & Innovation Strategy 2014-18") des Ministeriums für Wissenschaft und Technology listet eine Reihe von Schwerpunktfeldern auf: Biotechnologie, Nanotechnologie, Erneuerbare Energien (Schwerpunkt: Brennstoffzellen), Werkstoffkunde, Photonik, Informations- und Kommunikationstechnik, Raumfahrttechnik, "Ocean and Mineral Resources", Ingenieurwissenschaften, Elektronik, Food Security, Wasser, Gesundheit und Pharmazie, Nanomedizin, Veterinärmedizin, Pflanzenheilkunde Umweltwissenschaften (Ministry of Science and Technology: Science Technology & Innovation Strategy 2014-2018). Angesichts der Vielzahl der Bereiche stellt sich allerdings die Frage, wie hier priorisiert wurde.

Problematiken und Herausforderungen sind unter anderem: oftmals Mangel an Forschungsautonomie, Theorieorientierung und akademischer Kreativität, problematische didaktische und akademische Standards (inkl. Plagiarismus, Neigung zu Verschwörungstheorien auch in akademischen Kontexten), Sicherheitsaspekte in der Forschung (besonders auch für Forscherinnen), öfters mangelndes Bewusstsein für Forschungsethik. Oft wird - gerade auch von pakistanischen Kritikern an den Universitäten- die übergroße Fokussierung der HEC auf Steigerung quantitativer Kennziffern anstelle von akademischer Qualität und tief greifender internationaler Kollaboration bemängelt. Passend dazu wird im UNESCO Science Report Towards 2030 festgestellt, dass Pakistan zwar im Vergleich zu anderen bevölkerungsreichen Staaten Südasiens (außer Indien!) eine hohe Anzahl von wissenschaftlichen Publikationen aufweise (36,6 / 1 Mio Einwohner im Berichtsjahr 2014), allerdings sei der Anteil internationaler Ko-Publikationen der deutlich niedrigste in der Vergleichskohorte (42,3 Prozent von 2008 bis 2014, nächstplatziert: Sri Lanka mit 65.8 Prozent) (UNESCO: Science Report). Als positiv werden fachübergreifend Lernbereitschaft, Verständnis und eine durchaus vorhandene Offenheit der Studierenden für neuartige didaktische Konzepte genannt.

Starke Forschungsdisziplinen, in Abhängigkeit von den jeweiligen Institutionen sind: Physiologie, Physik, Nuklearwissenschaften, Chemie (z. B. International Centre for Chemical and Biological Sciences der University of Karachi; Centre for Advanced Drug Research am CIIT Abottabad sowie die chemische Forschung an der Quaid-i-Azam Universität Islamabad), Molekularbiologie (Quaid-i-Azam Universität, University of the Punjab, Lahore), Informationstechnologie (National University of Sciences and Technology Islamabad), Geologie (University of Peshawar), Institute an der Lahore University of Management Science und an der NED University of Engineering and Technology, Karachi. Große thematische und methodologische Defizite bestehen noch immer in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die außeruniversitäre angewandte Forschung kann bisweilen ein erstaunlich hohes Niveau und internationale Anschlussfähigkeit erreichen, zum Beispiel auf dem Gebiet der Chemie, Nuklearphysik und der Agrarwissenschaften (vgl. den Nobelpreis für den pakistanischen



Physiker Abdus Salam im Jahr 1979). Die Stellung der pakistanischen Forschung über akademische Leuchttürme hinaus zu verbessern ist allerdings ein Projekt, das vor dem Hintergrund von Jahrzehnte währender Vernachlässigung (nur 3.000 Promotionen von 1947 bis zur Gründung der HEC 2002, siehe oben), hartnäckigen strukturellen Problemen, eines oft zu beobachtenden Mangels an Forschungskultur sowie der erratisch wirkenden Priorisierungssituation durch die Politik (siehe oben) betrieben werden muss (Hoodbhoy: Let's stop promoting corruption in Pakistan's universities und Zardari: The sorry state of research at our universities and how to fix it). Es handelt sich hier ohne Frage um eine Herkulesaufgabe, welche neben tief greifenden systemischen Änderungen beständig hohe Investitionen und den Einsatz von hohem politischen Kapital erfordern wird; die Erfolgsaussichten müssen trotz aller Bemühungen von HEC sowie von engagierten Forschern und universitären Verwaltungen mit einer gehörigen Portion Skepsis beurteilt werden.

Der Diskurs im Land zu solchen und ähnlichen Thematiken ist leider oft sehr auf Pakistan zentriert und richtet neben den durchaus vorhandenen eigenen Erfolgen wenig den Blick auf die große Dynamik der Nachbarländer. Hier soll exemplarisch die Zahl der Patentanmeldungen betrachtet werden. Während diese ein gängiger, wenn auch nicht unumstrittener Indikator zur Innovationsmessung sind, lohnt sich ein Blick auf die Werte der Weltbank, die eine deutliche Sprache sprechen: Pakistan liegt mit 209 Anmeldungen im Jahr 2015 weit hinter seinen Nachbarn Indien (12.579) und Iran (13.683 im Jahr 2014) zurück, allerdings vor Bangladesh mit 41 Anmeldungen (The World Bank: Patent applications).

Befragte Forscher bemängeln das generell niedrige bis sehr niedrige Forschungsbudget pakistanischer Universitäten sowie den oft nicht internationalen Standards entsprechenden Ausstattungsstand wissenschaftlicher Einrichtungen. Allerdings sind bei der HEC Mittel zur Aufrüstung der Einrichtungen verfügbar.

#### Quellen:

- Hoodbhoy, Pervez (04.01.2013): Let's stop promoting corruption in Pakistan's universities, in: Tribune, <https://tribune.com.pk/story/488992/lets-stop-promoting-corruption-in-pakistans-universities/>, letzter Zugriff: 23.08.2017.
- Ministry of Science and Technology. Pakistan Council for Science and Technology (ohne Datum): Science Technology & Innovation Strategy 2014-2018. Islamabad, [www.pcst.org.pk/docs/STStrategy2013.pdf](http://www.pcst.org.pk/docs/STStrategy2013.pdf), letzter Zugriff: 23.08.2017.
- Ministry of Science and Technology. Pakistan Council for Science and Technology (2014): Science, Technology and Innovation Indicators of Pakistan. Islamabad, [www.pcst.org.pk/docs/STIIndicators2013.pdf](http://www.pcst.org.pk/docs/STIIndicators2013.pdf), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- Schwab, Klaus; World Economic Forum (2017): Global Competitiveness Report 2016-2017, Genf. [www3.weforum.org/docs/GCR2016-2017/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2016-2017\\_FINAL.pdf](http://www3.weforum.org/docs/GCR2016-2017/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2016-2017_FINAL.pdf), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- UNESCO (2017): UNESCO Science Report. Towards 2030. Paris, <http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002354/235406e.pdf>, letzter Zugriff: 22.08.2017.
- The World Bank (2017): Patent applications, residents, <http://data.worldbank.org/indicator/IP.PAT.RESD?locations=IR-IN-BD-PK>, letzter Zugriff: 23.08.2017.
- Zardari, Shehnila (02.11.2014): The sorry state of research at our universities and how to fix it, [www.dawn.com/news/1141829](http://www.dawn.com/news/1141829), letzter Zugriff: 23.08.2017.

#### k. Qualitätssicherung und -steigerung

Die HEC veröffentlicht umfangreiche Rankingdaten, die unter anderem die Evaluation von Lehre, Forschung sowie in gewisser Weise dem Internationalisierungsstand wiedergeben; das letzte Ranking stammt aus dem Jahr 2015 ([www.hec.gov.pk/english/universities/Documents/Ranking\\_Doc%20\(2015\).pdf](http://www.hec.gov.pk/english/universities/Documents/Ranking_Doc%20(2015).pdf)). Akkreditierungen von Institutionen der Hochschulbildung und Abschlüssen werden ebenfalls durch die HEC vorgenommen.

### I. Hochschule und Wirtschaft

Die Bruttoinlandsaufwendungen für Forschung und Entwicklung ("Gross Domestic Expenditure on R%D, GERD) im Verhältnis zum BIP sanken von 0,63 Prozent im Jahr 2007 auf lediglich 0,25 Prozent im Jahr 2015 (UIS: Gross domestic expenditure on R&D). Im selben Jahr kamen mehr als 95 Prozent der Ausgaben für Forschung und Entwicklung von Regierungsseite und Institutionen der Tertiärbildung (staatlich und nicht-staatlich). Entsprechende Angaben für Unternehmen wurden nicht erhoben und mögen auf einen potenziell bescheidenen Beitrag in diesem Berichtszeitraum verweisen (Ministry of Science and Technology: Science Technology and Innovation Indicators of Pakistan).

Landesweit wurden an Universitäten Verbindungsbüros eingerichtet (Offices of Research, Innovation and Commercialization, ORIC), welche Forschungsverbünde zwischen Universitäten und Wirtschaft sowie die wirtschaftliche Nutzbarmachung von Forschungsergebnissen fördern und auch die Zahl der Patentanmeldungen erhöhen sollen. Es scheint zunächst ein ermutigendes Zeichen zu sein, dass das Land im Global Competitiveness Report Pakistan 2016-2017 in der Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit zwischen Universitäten und Wirtschaft einen vergleichsweise guten Wert von 68/138 erreicht (Schwab: Global Competitiveness Report 2016-2017). Auch bezüglich der Verfügbarkeit von Technikern und Ingenieuren ist Rang 66/138 zufriedenstellend. Ferner erhöhten sich die Ausgaben der Wirtschaft im F&E-Bereich, sodass sich Pakistan von Rang 93/144 auf 67/138 stark verbesserte. Allerdings weist der Bericht einen dramatischen Rückgang im Innovationspotenzial aus: Hier verschlechterte sich das Land von Platz 51/144 im Bericht 2014-2015 auf nunmehr Platz 95/138. Offenbar gelingt es insgesamt nicht, das Innovationspotenzial nutzbar zu machen, denn auch in punkto Patentanmeldungen/1 Mio. Einwohner belegt Pakistan lediglich Rang 111/138.

#### Quellen:

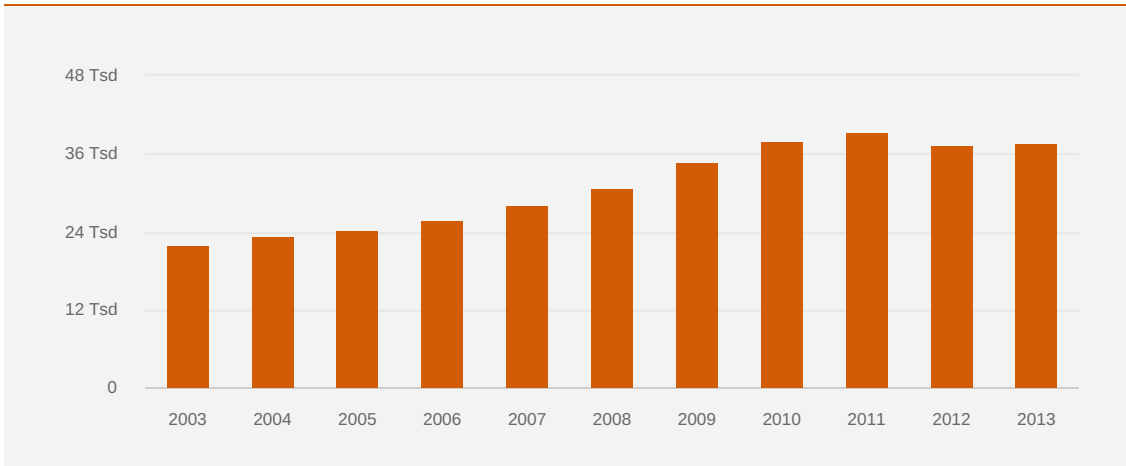
- Ministry of Science and Technology. Pakistan Council for Science and Technology (2014): Science, Technology and Innovation Indicators of Pakistan. Islamabad, [www.pcst.org.pk/docs/STIIndicators2013.pdf](http://www.pcst.org.pk/docs/STIIndicators2013.pdf), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- Schwab, Klaus; World Economic Forum (2017): Global Competitiveness Report 2016-2017, Genf. [www3.weforum.org/docs/GCR2016-2017/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2016-2017\\_FINAL.pdf](http://www3.weforum.org/docs/GCR2016-2017/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2016-2017_FINAL.pdf), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- UNESCO Institute of Statistics (2017): Science, technology and innovation: Gross domestic expenditure on R&D, <http://data.uis.unesco.org/>, letzter Zugriff: 22.08.2017.



### 3. Internationalisierung und Bildungskooperation

#### a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 11: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

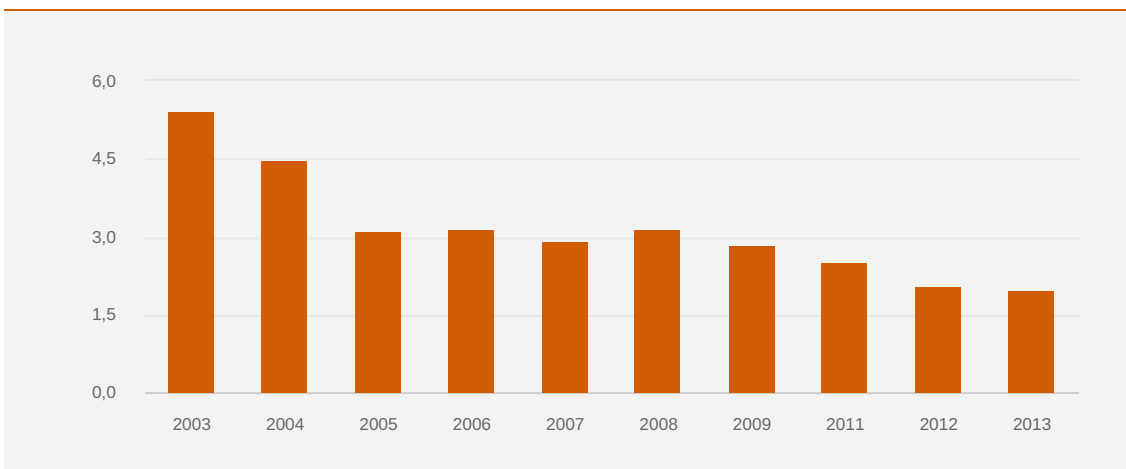
#### Kennzahl 17: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Pakistan (2013)	<b>37.579</b>
Im Vergleich: Deutschland (2013)	<b>119.123</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 12: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 18: Im Ausland Studierende (Prozent)	in Prozent
Pakistan (2013)	1,96
Im Vergleich: Deutschland (2013)	4,35

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 19: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. GB
2. Australien
3. USA
4. Saudi-Arabien
5. Vereinigte-Arabische Emirate

6. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Bezüglich der Anzahl an internationalen Studierenden in Pakistan sind keine zentral erhobenen Daten verfügbar. Selbst das von der "Commission on Science and Technology for Sustainable Development in the South" (COMSATS, 21 Mitgliedsstaaten in Asien, Afrika und Lateinamerika) 1998 gegründete COMSATS Institute of Information Technology wies allerdings 2016 unter den ca. 30.000 Studierenden lediglich 121 Ausländer aus (TopUniversities: COMSATS). Es gibt in Pakistan nur wenige internationale Wissenschaftler, die beispielsweise über das HEC-„Foreign Faculty Programme“ (und das aktuelle Nachfolgeprogramm) oder über Programme ausländischer Geber ins Land kommen. Viele Universitäten unterhalten zudem Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen auf unterschiedlichen Ebenen - und in unterschiedlicher Intensität. Der DAAD trägt zur akademischen Internationalisierung des Landes unter anderem mit dem Programm "[Deutsch-Pakistanische Forschungskoperationen](#)" bei; gegenwärtig sind 17 akademische Verbindungen auf Institutsebene in der Förderung.

Die Qualität des pakistanischen Hochschulbildungssystems erreicht im Global Competitiveness Report 2016-2017 den vergleichsweise guten Rang 71/138 (Schwab: Global Competitiveness Report 2016-2017), dies reicht aber natürlich insgesamt nicht aus, um Pakistan zu einem Zielland internationaler Studierender und Forscher werden zu lassen, wenngleich es, wie oben thematisiert, einige Universitäten und noch mehr Institute gibt, welche in Forschung und Lehre international anschlussfähige akademische Qualität produzieren können.

Die Internationalisierung des Hochschulsektors gründet sich in erster Linie auf die hohe Anzahl der durch die großen Stipendienprogramme der HEC im Ausland ausgebildeten Fakultätsangehörigen und natürlich auch auf die im Ausland Studierenden, wenn sie in das pakistanische Hochschulsystem zurückkehren. Während Internationalisierungskriterien in gewissem Maße Bestandteil der von der HEC vorgenommenen Universitätsrankings sind, bleibt die beispielsweise die im letzten "Medium Term Development Framework 2011-15" der HEC vorgenommene Internationalisierungsstrategie vage (HEC: Higher Education Medium Term Development Framework II).

Ansprechpartner an den pakistanischen Universitäten sind zum einen die Direktorate für Auslandsverbindungen ("Directorates of External Linkages") oder - in Abhängigkeit vom Status des Besuchers - direkt das Büro des Rektors ("Vice Chancellor"). Es macht im pakistanischen kulturellen Kontext ebenfalls Sinn, Kontakte über bekannte, in der Institution tätige Wissenschaftler herzustellen.

Quellen:

- Higher Education Commission of Pakistan (ohne Datum): [Higher Education Medium Term Development Framework II. 2011-2015](#). Islamabad, letzter Zugriff: 23.08.2017.
- Schwab, Klaus; World Economic Forum (2017): Global Competitiveness Report 2016-2017, Genf. [www3.weforum.org/docs/GCR2016-2017/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2016-2017\\_FINAL.pdf](#), letzter Zugriff: 22.08.2017.
- TopUniversities (ohne Datum): COMSATS Institute of Information Technology, [www.topuniversities.com/universities/comsats-institute-information-technology](#), letzter Zugriff: 23.08.2017.

### b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen

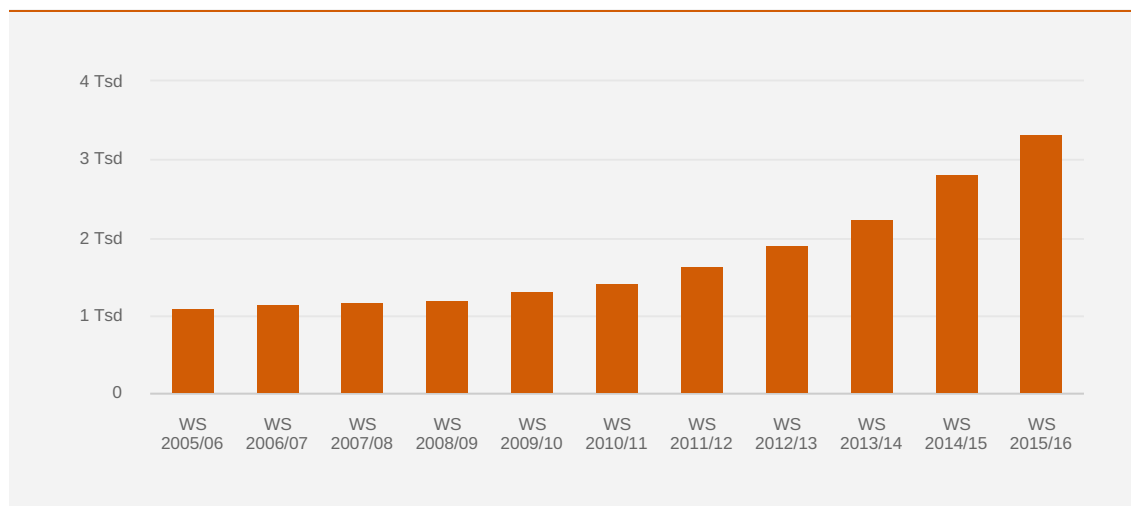
Folgende deutsche Institutionen mit Bezug zum tertiären Sektor sind in Pakistan präsent: DAAD-Informationszentrum in Islamabad, Goethe-Institut in Karachi, giz-Projekt zur Berufsbildung ("TVET Reform Support Programme").

Zentrale Partnerorganisationen sind: Higher Education Commission of Pakistan (HEC), Economic Affairs Division (im Finanzministerium, zuständig für ausländische Organisationen).

Wichtige ausländische Bildungsanbieter sind: United States Educational Foundation in Pakistan (USEFP - [www.usefpakistan.org/AboutUSEFP.cfm](#)), die aktuell 14 Förderprogramme betreibt, inklusive des größten Fulbright-Programms der Welt. Seit 1951 wurden durch die Organisation mehr als 5.000 Pakistaner gefördert. Die VR China betreibt Sprach- und akademische Förderung in größtem Ausmaß, u.a. über die chinesische Regierung, das Konfuzius-Institut oder einzelne Universitäten. Die EU betreibt folgende Programme: Credit Mobility, Degree Mobility, Capacity Building, Jean Monnet Aktivitäten. Das British Council bietet generell eine Vielzahl von Programmen der akademischen Förderung an, die von Forschungsk Kooperationen, Individualförderung, Sprachförderung bis zu Dialogforen reichen. Mehr als 70 britische Universitäten unterhalten Kooperationen mit pakistanischen HEIs und fast alle Rektoren pakistanischer Universitäten haben nach Angaben der Organisation seit 2010 an einem "Leadership Training" teilgenommen. Die französische Botschaft bietet sowohl Förderung in Frankreich (Master, Promotion, Postdoc) als auch Sur Place - Förderung in Pakistan (Bachelorprogramme) an und gibt Unterstützung bei der Kooperationsanbahnung (inkl. Fact Finding Missions und Ko-Finanzierung der Forschungsk Kooperationen). Seit 2016 besteht ein "Campus France"-Büro in Islamabad. Auch die Niederlande sind (in geringerem Umfang) in der Promotions- und Masterförderung aktiv.

### c. Deutschlandinteresse

Diagramm 13: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Wissenschaft Welttoffen](#)

## Kennzahl 20: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Pakistan (WS 2015/16)

3.332

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

## Kennzahl 21: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2015)

45

Geförderte aus dem Ausland (2015)

666

Quelle: [DAAD](#)

Unter anderem durch die Promotion des pakistanischen Nationaldichters Muhammad Iqbal in München ist das deutsche Universitätssystem den Bildungseliten traditionellerweise zumindest nominell gut bekannt. Das DAAD-Informationszentrum Islamabad erhält Anfragen zu allen Stufen der tertiären Ausbildung; die Mittelklasse entdeckt dabei zunehmend die Attraktivität des Studiums und der Promotion in Deutschland, seit bekannter wird, dass auch internationale Studiengänge auf Englisch ohne Studiengebühren verfügbar sind. Besonders nachgefragte Fachrichtungen sind Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Großes Interesse besteht neben der Promotionsförderung an Masterstipendien aller Fachrichtungen; in Pakistan werden durch den DAAD momentan Masterförderungen im Rahmen der Entwicklungsbezogenen Postgraduiertenstudiengänge (EPOS) und des Helmut-Schmidt-Programms (Public Policy and Good Governance) angeboten. Programmbeschreibungen sind in der DAAD-Stipendiendatenbank ([www.funding-guide.de](http://www.funding-guide.de)) verfügbar. Das DAAD-Informationszentrum Islamabad erhält öfters Anfragen nach studentischen Kurzzeitstipendien, welche jedoch nicht Teil des Förderportfolios sind. Förderprogramme der EU werden oft als attraktiv, aber kompliziert in der Beantragung empfunden; der Stipendienrahmen wird öfters nicht ausgeschöpft (besonders im Bereich der institutionellen Förderung).

#### d. Deutsche Sprachkenntnisse

Es sind keine Daten über die landesweiten Deutschlernerzahlen in allen Bildungseinrichtungen verfügbar. Die Datenerhebung 2015: "Deutsch als Fremdsprache weltweit" weist lediglich 689 Lernende am Goetheinstitut in Karachi aus. Im mit dem Goethe Institut (GI) assoziierten Annemarie-Schimmel-Haus (ASH), Lahore, wurden 2016 insgesamt 872 Deutschlerner verzeichnet. Daneben wurde Deutsch in diesem Jahr landesweit an 22 Programmschulen (PASCH - [www.pasch-net.de/de/udi.html](http://www.pasch-net.de/de/udi.html) - und BKD - [www.goethe.de/ins/pk/de/spr/unt/ber.html](http://www.goethe.de/ins/pk/de/spr/unt/ber.html)) unterrichtet (Zahl der Deutschlerner an Programmschulen in Karachi, Lahore, Peshawar und Islamabad: 6630, eine deutlich Steigerung gegenüber 4.332 im Vorjahr). Die einzige Institution des Landes mit einer akademischen Deutschabteilung ist die National University of Modern Languages (NUML) in Islamabad; dort wurden im Jahr 2016 407 Deutschlernende in verschiedenen Kursformaten verzeichnet.

Während die Zahl der Deutschlerner an Schulen (und in geringerem Maße an Universitäten) stark steigt, hinkt leider die akademische Deutschlehrerausbildung hinterher; auch deshalb sind auf dem Arbeitsmarkt wenig didaktisch qualifizierte Kräfte verfügbar. Die Zahl der anerkannten Einrichtungen hält sich in Grenzen: Neben GI, ASH und NUML sind es landesweit 6 Institutionen, die sich im Sprachunterricht einen Namen gemacht haben; daneben gibt es einen Wildwuchs mit teilweise dubiosen didaktischen Standards. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sollten in erster Linie englischsprachige Studiengänge im Zentrum der Marketingmaßnahmen stehen.

Quelle: Auswärtiges Amt (2016): [Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015](#). Berlin, letzter Zugriff: 22.08.2017.

#### e. Hochschulzugang in Deutschland

Mit einem pakistanischen Sekundärbildungsabschluss (HSSC) ist der fachorientierte Zugang zum Bachelorstudium an einer deutschen Universität nach nunmehr einem Jahr Studium an einer von der HRK anerkannten Universität in Pakistan möglich (bislang zwei Jahre). Eine Alternative ist das deutschsprachige Studienkolleg, das entsprechend nunmehr direkt nach dem Sekundärbildungsabschluss in Pakistan besucht werden kann (siehe [www.anabin.de](http://www.anabin.de), letzter Zugriff am 08.06.2017). Der an Privatschulen oft angebotene internationale Abschluss A-Levels berechtigt in Abhängigkeit von Bereich und Anzahl der A-Level-Fächer zum direkten Bachelorzugang an einer deutschen Universität. Die Masterbewerbung in Deutschland setzt 16 Jahre Ausbildung voraus, was typischerweise mit den pakistanischen Abschlüssen BSc. Hons, M.Sc., M.A., B.Eng. oder B.S. erreicht wird. Nach 18 Jahren universitärer Verweildauer (Abschlüsse: MPhil, MS, MSc. Hons.) ist der Zugang zu einem Promotionsaufenthalt in Deutschland möglich. Diese und weitere Informationen sind auf der Webseite des DAAD-Informationszentrums Islamabad (<http://ic.daad.de/islamabad/en/>) verfügbar.

## 4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

### a. Hochschulkooperationen – FAQ

Vor der Anbahnung einer Kooperation sollte die Forschungsumgebung und -kultur an der Universität gründlich eruiert und dabei durchaus auch einmal "hinter den Vorhang" geschaut werden - die Qualität der Einrichtungen variiert drastisch. Bei Gesprächen mit dem Rektor ("Vice Chancellor") sollte bedacht werden, dass diese oft politisch ernannt werden und so keinen akademischen, sondern einen Verwaltungs-, militärischen oder anders gearteten Hintergrund haben. Viele Universitäten sind in erster Linie Lehrbetriebe, die meisten Forschungseinrichtungen Pakistans betreiben eher angewandte Forschung. Die Laborausstattung und die Versorgung mit Verbrauchsmaterialien sind oft ein Problem. Es macht Sinn, das akademische Selbstbewusstsein von Akademikerinnen gezielt zu fördern.

Die Masterstudierenden und Doktoranden scheinen oft gutes bis sehr gutes Grundwissen, Verständnis und Lernbegierde zu haben, können jedoch deutliche Schwächen in akademischer Kreativität, Anwendungsorientierung und auch Sprachkenntnissen zeigen (unter anderem problematisch: der Frontalstil in der Lehre). Plagiarismus ist unter Studenten und Forschern weit verbreitet und wird oft verharmlost.

Bisweilen braucht eine Zusammenarbeit einen "langen Atem", bevor sich auch für die deutsche Seite Vorteile einstellen. Ein möglicher Vorteil kann neben gemeinsamen Publikationen in der Anpassung von Methoden und Technologien an die örtliche Umgebung, was beispielsweise Machbarkeit und Kosten angeht, liegen. In jedem Fall sollte in der Anbahnungsphase eine Kosten/Nutzen-Analyse vorgenommen werden.

Ebenfalls zu bedenken sind Reisebeschränkungen: Für bestimmte Gebiete (besonders in Nordpakistan) sind Unbedenklichkeitsbescheinigungen ("No Objection Certificates") des Innenministeriums erforderlich, die deutlich vor Antritt der Reise zu beantragen sind. Die Bestimmungen können sich kurzfristig ändern. Auch können in bestimmten Gebieten erhöhte Sicherheitsmaßnahmen erforderlich werden.

### b. Marketing-Tipps

Dem Argument der Kostenfreiheit von Studium und Forschung sollte der Aspekt akademischer Exzellenz vorangehen, auch der Leistungsgedanke und die akademische Eigenverantwortlichkeit im Studium sollten betont werden. Vielen ist noch unbekannt, dass die Teilnahme an englischsprachigen Studiengängen kein deutsches Sprachzertifikat erfordert (trotzdem sollte deutlich auf zumindest ein Anfangsniveau im Deutschen gedrungen werden; Stipendiaten finanziert der DAAD einen anfänglichen Sprachkurs).

Der qualitativ vielversprechendste Weg scheint die gezielte Ansprache an bereits bekannten Institutionen und über Sommerschulen zu sein. Marketing über soziale Medien hat eine hohe Reichweite und kann exzellente Ergebnisse zeigen (besonders beim "Boosten" von Posts), muss aber unbedingt durchgehend betreut werden. Über das Hochschulmarketingkonsortium GATE können Anzeigen auf der Webseite des DAAD Informationszentrums sowie Webinare gebucht werden. Auch klassische Printanzeigen und das Marketing über bei Studenten beliebte FM-Radiokanäle sind Optionen. Außerdem existieren von den großen Tageszeitungen organisierte Bildungsmessen (renommierteste Messe: die jährlich im Januar/Februar in Karachi, Lahore und Islamabad stattfindende DAWN Education Expo). Zunehmend werden zudem Messen organisiert, die abseits der großen Metropolen stattfinden.

## 5. Länderinformationen und praktische Hinweise

### a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Während die Einholung eines Kurzzeitvisums (für wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Besuche) normalerweise wenig problematisch ist, werden in letzter Zeit Visums- und aufenthaltsrechtliche Angelegenheiten für längere Aufenthalte deutlich restriktiver gehandhabt. In der Vergangenheit beschäftigte Praktikanten (hier ist die Anzahl eher gering, da viele Organisationen und Institutionen aus Sicherheitsgründen vorsichtig sind) erhalten in der Regel nach Vorlage eines Einladungsschreibens der Universität ein dreimonatiges Visum.

Die Visumsbestimmungen sind auf den Webseiten der pakistanischen Botschaft Berlin beziehungsweise des Generalkonsulats Frankfurt veröffentlicht, wobei zu beachten ist, dass sich die einzureichenden Dokumente je nach Standort der Vertretung unterscheiden können. Auch das pakistanische Innenministerium ([www.dgip.gov.pk/Files/Visa%20Categories.aspx](http://www.dgip.gov.pk/Files/Visa%20Categories.aspx)) hält eine Liste der gängigen Visumstypen mit den entsprechenden Bestimmungen bereit. Ferner sind die "[Reise- und Sicherheitshinweise](#)" auf der Webseite des Auswärtigen Amtes hilfreich. Weitere Informationen und Adressen sind auch auf dem Länderinformationsportal der giz (LiP) ([www.liportal.de/pakistan/alltag/#c40087](http://www.liportal.de/pakistan/alltag/#c40087)) verfügbar (für alle hier genannten Webseiten: Zugriff am 08.06.2017).

Da sich die Bestimmungen kurzfristig ändern können, sollten unbedingt - besonders bei längeren Aufenthalten - bei einer pakistanischen Vertretung in Deutschland und der aufnehmenden Institution aktuelle Informationen über geltende visums- und aufenthaltsrechtliche Regularien eingeholt werden; dies gilt insbesondere auch für Registrierungspflichten im Land oder Unbedenklichkeitsbescheinigungen ("No Objection Certificates") für Reisen in Gebiete mit Sicherheitsrisiko - besonders im Norden des Landes. Für all diese Vorbereitungen sollte großzügig Zeit eingeplant werden; die enge Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort ist wichtig.

Im Falle von pakistanischen Wissenschaftlern oder Studierenden, die nicht als von deutschen Organisationen Geförderte nach Deutschland reisen, sollte unbedingt beachtet werden, dass die Visumstermine bei der Deutschen Botschaft Islamabad über ein Onlinebuchungssystem gebucht werden müssen (dies trifft nicht zu auf Personen im Zuständigkeitsbereich des Deutschen Generalkonsulats Karachi). Diese Buchung kann - besonders vor Beginn des Wintersemesters - einen langen Vorlauf und ein gutes Stück Beharrlichkeit erforderlich machen, um einen der begehrten Termine zu erhalten.

### b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Im Internet erhältliche Informationen über Lebenshaltungskosten in Pakistan sind mit Vorsicht zu genießen. Pakistan ist besonders bei Unterkunft und Essen im Restaurant deutlich teurer als andere südasiatische Länder. Sicherheitserfordernisse (beispielsweise bei der Wahl der Unterkunft), die Wahl der Nahrungsmittel (örtlich? westlich?) oder häufiges Essen auswärts können die Lebenshaltungskosten deutlich in die Höhe treiben. Islamabad ist teurer als Lahore, Karachi oder andere Städte. Die Preise für Artikel des täglichen Bedarfs in den als sicher eingestuften Vierteln sind oft höher als in Deutschland (Ausnahme: Grundverpflegung). Beispielhafte Preise für Islamabad:

- Essen auswärts: ca. PKR 500-1000 (ca. 4,25 - 8,50 Euro) pro (einfacher) Mahlzeit. Preiswert sind einfache Lebensmittel, Obst, Gemüse, in Pakistan gefertigte Textilien und Mobiltelefonarife. Auch Medikamente sind preiswert, sollten allerdings angesichts weit verbreiteter Fälschungen nur in von westlichen Botschaften empfohlenen Apotheken besorgt werden (siehe exemplarisch eine Liste mit empfehlenswerten Krankenhäusern, Ärzten und Apotheken auf der [Webseite der amerikanischen Botschaft in Islamabad](#)).
- Radiotaxi-Grundpreis aktuell PKR 450/10 km (ca. 4 Euro; lokale Taxis sind deutlich preiswerter, ca. 30-50 PKR/km - ca. 0,40 Euro - , aber weniger sicher, da schlecht unterhalten. Sie sollten besonders nicht nach Anbruch der Dunkelheit benutzt werden). Neu sind Privattaxi-Dienste wie Careem oder Uber, die preiswert und durch Angabe von Fahrernamen, Kennzeichen und Trackingmöglichkeit auch relativ sicher sind (als Apps). Ein ausgebauter ÖPNV besteht in den

meisten Städten Pakistans nicht. In Islamabad gibt es genau eine ausgebaute Buslinie, die - mit immensem Aufwand gebaut- nach Rawalpindi führt, eine Fahrt kostet PKR 20 (ca. 0,17 Euro). Überlandbusse (der größte und renommierteste Anbieter ist Daewoo Pakistan, [www.daewoo.com.pk/](http://www.daewoo.com.pk/)) sind normalerweise preiswert, komfortabel und sicher. Es ist empfehlenswert, sich durch Studium von lokaler Presse und einschlägigen Webseiten (siehe unten) auf dem aktuellen Stand zu halten.

- Vergünstigungen für Studierende sind meistens unbekannt. Bei Sehenswürdigkeiten wird bisweilen (auch offiziell) ein deutlich überhöhter "Ausländerpreis" verlangt.
- Barzahlung wird angesichts von verbreitetem Kreditkartenbetrug empfohlen, Geld kann an Geldautomaten internationaler Banken in größeren Städten problemlos beschafft werden.

Die Unterkunft sollte einen ausreichenden (Sicherheits-) Standard aufweisen, der vorab mit der aufnehmenden Institution geklärt und am besten durch alternative Quellen abgesichert werden sollte. Bei dauerhaft in Islamabad lebenden Deutschen müssen die Sicherheitsvorkehrungen durch die deutsche Botschaft abgenommen werden. Für die zeitweise Unterkunft in Hotels und Gästehäusern kann das DAAD-Informationszentrum Islamabad sichere Unterkünfte aller Preiskategorien empfehlen.

Die Höhe der Mieten auf dem freien Markt wird auch durch Sicherheitsüberlegungen bestimmt: Nicht alle Wohnviertel in pakistanischen Städten sind für Ausländer empfehlenswert; die Mieten in empfohlenen Vierteln in Islamabad erreichen deutsches Niveau oder liegen - besonders bei westlichem Standard - deutlich darüber. Die Wohnungen/Häuser im unteren bis mittleren Preissegment (ca. USD 1.000/100 m<sup>2</sup>) sind fast universal schlecht gedämmt und haben keine Heizung, allerdings Ventilatoren und oft Klimaanlage. Studentenwohnheime weisen oft einen schlechten Standard auf, auch bei Dozentenwohnungen sollte vor Bezug örtlicher Rat bezüglich Einrichtung, Lage und Sicherheit eingeholt werden. Zu bedenken ist ebenfalls, dass bei Temperaturen von bisweilen deutlich über 40 Grad im Sommer ein Ventilator nicht mehr zur Kühlung ausreicht, also eine Klimaanlage nötig wird. Die Anmietung von Wohnungen und Häusern für längeren Bezug geschieht meistens über einen Makler, verlangt wird typischerweise eine Courtage in Höhe einer Monatsmiete. Bisweilen zirkulieren auch WG-Angebote über Newsletter der ausländischen Community.

### c. Sicherheitslage

Grundsätzlich gilt, dass ein Aufenthalt in Pakistan sorgfältig vorbereitet und von einer umfangreichen Recherche der Sicherheitslage begleitet sein muss. Der Umgang mit der Sicherheitslage ist mit der persönlichen Fähigkeit verbunden, die vom Grundsatz her prekäre Situation (geprägt durch regional unterschiedliche Niveaus an politisch und religiös motivierter Gewalt, allerdings auch durch ein relativ geringes Kriminalitätsniveau außer beispielsweise in Karachi und den inneren Sindh) mit dem zumeist dezidiert undramatisch erscheinenden alltäglichen Lebens in Verbindung zu bringen und ein rational und emotional tragfähiges Aufenthaltskonzept in Pakistan zu entwickeln.

Ebenfalls wichtig ist, die Sicherheitssituation auch vor dem Hintergrund potenzieller und nicht nur bereits geschehener Vorfälle zu betrachten. Da sich die Sicherheitslage kurzfristig ändern kann, empfiehlt sich die Lektüre der [Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes](#). (eventuelle Reisewarnungen sind verbindlich für DAAD-Geförderte und Dienstreisende im Rahmen von DAAD-Maßnahmen). Auch die Webseiten des Foreign and Commonwealth Office Großbritanniens sind eine gute Informationsquelle (mit Newsletterfunktion: [www.gov.uk/foreign-travel-advice/pakistan](http://www.gov.uk/foreign-travel-advice/pakistan)), wie auch die pakistanische (Online-) Presse (beispielsweise der Express Tribune: [www.tribune.com.pk](http://www.tribune.com.pk)) sowie verlässliche Kontakte im Land.

Ebenfalls unbedingt anzuraten - auch bei kurzen Aufenthalten - ist die Eintragung in die Krisenvorsorgeliste des Auswärtigen Amtes (<https://elefand.diplo.de>). Zugriff auf alle hier genannten Webseiten am 08.06.2017).

### d. Interkulturelle Hinweise



Bei der Lektüre von interkulturellen Verhaltensregeln sollte beachtet werden, dass auch in Pakistan unterschiedliche Milieus mit divergierenden sozialen Normen existieren. So gibt es Universitäten, an denen die Geschlechtertrennung strikt eingehalten wird, an anderen ist dies weniger streng der Fall; auch Kleidungs Vorschriften können sehr unterschiedlich gehandhabt werden. Bei Besuchen sollte exemplarisch beachtet werden: Die Gabe eines Geschenks (mit beiden Händen) wird gerne gesehen (besonders bei privaten Einladungen) - am besten auf einem materiellen Niveau, welches adäquat beantwortet werden kann. Gesprächspartner sollten stets mit vollem Titel angesprochen und Hierarchie und Alter sollte beachtet werden. Unter Männern ist Händeschütteln durchaus üblich, pakistanische Frauen hingegen sollten zunächst ohne Händeschütteln begrüßt, dann sollte die Reaktion abgewartet werden.

Essen wird entweder mit Besteck oder mit der rechten Hand eingenommen, da die linke als "unrein" angesehen wird. Vor offiziellen Themen stehen oft Erfahrungen in Deutschland und politische Themen aus Europa oder einfach Smalltalk im Vordergrund, eine gewisse Vorsicht ist bei politischen und besonders religiösen Themen aus dem pakistanischen Kontext angebracht. Leider wird Deutschland in weiten Kreisen des Landes oft mit einem positiven Bild des Nationalsozialismus konnotiert. Ein erstes Treffen muss nicht zwingend Ergebnisse zeigen, sondern kann "lediglich" dem ersten Kennenlernen und Knüpfen von Netzwerken dienen.

Die Gesprächskultur ist oft indirekt und eine höfliche Gesprächsführung unter Berücksichtigung dieser Norm wird gerne gesehen, Komplimente ebenfalls. Besuche sollten schriftlich (auch per E-Mail) unter Nennung von Namen, Funktion und Status (wichtig!) angekündigt und einige Tage vorher bestätigt werden. Pünktlichkeit wird bei Ausländern geschätzt, aber selbst oft erratisch gehandhabt. Visitenkarten (mit Statusangabe) werden mit der rechten Hand ausgetauscht. In den oberen Schichten Pakistans herrscht eine förmliche Repräsentationskultur vor, sodass sich - auch bei höheren Temperaturen - formelle Kleidung bei Besuchen empfiehlt. Besuche während des Fastenmonats Ramadan sind nicht empfehlenswert. Aus Sicherheitsgründen muss oft einige Tage vor Besuch einer Institution das Autokennzeichen angegeben werden, sodass sich ein Fahrer empfiehlt.

#### e. Adressen relevanter Organisationen

DAAD-Informationszentrum Pakistan

<http://ic.daad.de/islamabad/de/>

E-Mail: [info@daad.org.pk](mailto:info@daad.org.pk)

Tel.: +92 51 2656382

Hauptansprechpartner auf pakistanischer Seite ist die für Hochschulfragen zuständige Higher Education Commission of Pakistan:

[www.hec.gov.pk](http://www.hec.gov.pk) .

Deutsche Vertretungen

[www.pakistan.diplo.de/](http://www.pakistan.diplo.de/)

Deutsche Sprache und Kultur

GI in Karachi: [www.goethe.de/ins/pk/de/index.html](http://www.goethe.de/ins/pk/de/index.html)

Annemarie-Schimmel-Haus in Lahore: <http://schimmel.com.pk/>

Infoportal der pakistanischen Regierung

[www.pakistan.gov.pk/](http://www.pakistan.gov.pk/)

#### f. Publikationen und Linktipps

DAAD/DZHW (2016):

[www.wissenschaftweltoffen.de/daten](http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten) (Daten zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen).

Data Centre der UNESCO

<http://data.uis.unesco.org/>

Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP, 2016): Human Development Report 2016, New York.

[http://hdr.undp.org/sites/default/files/2016\\_human\\_development\\_report.pdf](http://hdr.undp.org/sites/default/files/2016_human_development_report.pdf)

Government of Pakistan, Ministry of Finance (2017): Pakistan Economic Survey 2016-2017, Islamabad.

[www.finance.gov.pk/survey\\_1617.html](http://www.finance.gov.pk/survey_1617.html)

Higher Education Commission of Pakistan (Hochschullisten, Rankings)

[www.hec.gov.pk/english/Pages/Home.aspx](http://www.hec.gov.pk/english/Pages/Home.aspx)

Schwab, Klaus; World Economic Forum (2017): Global Competitiveness Report 2016-2017, Genf.

[www3.weforum.org/docs/GCR2016-2017/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2016-2017\\_FINAL.pdf](http://www3.weforum.org/docs/GCR2016-2017/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2016-2017_FINAL.pdf)

Times Higher Education (THE, 2017): [World University Ranking 2016-2017](http://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings).

UNESCO (2016): [UNESCO Science Report. Towards 2030](http://unesco.org/en/unesco-science-report-towards-2030). Zweite, durchgesehene Auflage, Paris.

Weltbank: World Development Indicators Pakistan

<http://data.worldbank.org/country/pakistan>

(Letzter Zugriff auf alle hier genannten Webseiten am 08.06.2017)

- Aziz, Mehnaz / Bloom, David E. et al (2014): Education System Reform in Pakistan: Why, When, and How? In: IZA (Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Hrsg.): IZA Policy Paper Series, Nr. 76. Bonn: Eigenverlag. URL: <http://ftp.iza.org/pp76.pdf>
- Government of Pakistan, Ministry of Planning, Development and Reform (2014): Pakistan 2025. One Nation - One Vision. Islamabad: Eigenverlag. URL: [www.mopdr.com/vision/uploads/vision/pakistan\\_vision2025.pdf](http://www.mopdr.com/vision/uploads/vision/pakistan_vision2025.pdf)
- Hoodbhoy, Pervez (2009): Pakistan's Higher Education System: What went wrong and how to fix it. In: Pakistan Development Review 48 (4), S. 581-594. URL: [www.pide.org.pk/pdf/PDR/2009/Volume4/581-594.pdf](http://www.pide.org.pk/pdf/PDR/2009/Volume4/581-594.pdf)
- Khan, Taimur B.: Of doctors and quacks: Getting a PhD in Pakistan. In: Dawn, 21. November 2014. URL: [www.dawn.com/news/1145987](http://www.dawn.com/news/1145987).
- Lieven, Anatol (2011): Pakistan: A Hard Country. New York: Public Affairs (auch als E-Book erhältlich).
- Mielke, Katja / Schetter, Conrad (2013): Pakistan: Land der Extreme. München: Beck (auch als E-Book erhältlich).
- Pakistan Council for Science and Technology (2013): Science, Technology & Innovation Strategy 2014-18. Islamabad: Eigenverlag. URL: [www.pcst.org.pk/docs/STStrategy2013.pdf](http://www.pcst.org.pk/docs/STStrategy2013.pdf)
- Diverse Literatur auf den Webseiten der in Pakistan tätigen politischen Stiftungen (FES, KAS, HSS, HBS).
- Bedingt auch: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ): Länderinformationsportal Pakistan. URL: [www.liportal.de/pakistan/](http://www.liportal.de/pakistan/)

(Zugriff auf alle hier genannten Webseiten am 09.06.2017)

## Impressum

### Autoren

Lars Bergmeyer, Leiter des DAAD Informationszentrums Islamabad, unter Mitarbeit von Manfred Hake und Dr. Wolfgang-Peter Zingel, Südasien-Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

### Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service  
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn  
[www.daad.de](http://www.daad.de)  
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

### Redaktion

Felix Wagenfeld

### Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:  
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:  
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from  
<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:  
<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,  
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:  
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

### Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Juni 2017 (Analyse), 18.11.2016 (Daten)

### Erläuterung einzelner Kennzahlen

#### Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel

Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

#### **Gini-Koeffizient**

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

#### **Knowledge Economy Index**

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wie weit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

#### **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

#### **Publikationen**

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

**Auflage**

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](#).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

